

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 289.

Sonnabend den 9. December

1837.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen von den Letzteren für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1837, in den Tagen vom 19ten bis einschließlich den 30ten December d. J. täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der hiesigen Kammerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, Behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummern der Obligationen,
- 2) den Kapital-Betrag derselben,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine und
- 4) den Betrag der Zinsen

genau nachweist, mit zur Stelle zu bringen, auch wird an die baldige Einziehung der bisher etwa unerhoben gebliebenen diesfälligen Zinsentheile aus der Vorzeit hierdurch ausdrücklich erinnert.

Ebenso werden diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Johannis-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hierdurch aufgefordert, die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume vom 19ten bis 30. December d. J. in Empfang zu nehmen, widrigen Falls diejenigen Kapitalien, welche bis zum 30sten d. M. nicht erhoben worden, eben so, wie die bis dahin nicht in Empfang genommenen Zinsen, sofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinselauf von diesen Kapitalien zu hemmen.

Breslau, den 5. December 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt

verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Politische Zustände.

Deutschland hat in der letzten Zeit so viele Gegenstände der Betrachtung dargeboten, daß wir einigen derselben unsere Aufmerksamkeit widmen müssen. Im Auslande war nur die am 19. Nov. erfolgte Eröffnung der Cortes (s. Bresl. Ztg. Nr. 285) von scheinbarer Wichtigkeit. Die Nation setzt auf diese Versammlung, welche nach der reformirten Verfassung von 1812 zusammenberufen ist, ihre letzte Hoffnung. Sie soll Spanien pacificiren. Eine schwere Aufgabe! In der Thron-Rede wird eine Uebersicht der Militär-Operationen gegeben und das aufrichtige Geständniß abgelegt, daß es schlecht mit den Finanzen stehe. „Die Armee habe sich neue Verdienste erworben; zwar habe die Mannszucht in einigen Corps auf Augenblicke nachgelassen, aber die Urheber der Unordnung seien bereits streng dafür bestraft.“ Glaubt man Espartero, so sind die Schatten Escalera's, Saarsfeld's und Mendivil's nunmehr bezwungen und die Flecken der Mannszucht im Blute Friarte's und seiner Genossen abgewaschen. (S. besonders Bresl. Ztg. Nr. 285 u. 286.) Ein schauerliches Geständniß, wenn es Espartero thut, ein noch schauerlicheres, wenn es die Königin in den Cortes wiederholt. — In Beziehung auf eine mögliche Verbesserung der Finanzlage macht die Königin nur sehr unbestimmte Maßregeln namhaft. „Sobald die Umstände eine günstigere Wendung nehmen, solle an die rückständige Verzinsung der Staatsschuld gedacht werden.“ Es ist für Spanien weder Ruhm, noch Wohlstand, noch Kredit möglich, so lange man aus diesem Lande ein Schlachthaus macht, in welchem jede Partei ihre Opfer schonungslos dem Tode weihet.

In Deutschland treten uns Ereignisse von wirklicher und nachhaltiger Bedeutung entgegen, und wenn wir eines, was im Vaterlande seinen Ursprung hat, in einer vaterländischen Zeitung nur aktenmäßig darzustellen suchten, und es demnach in dieser Uebersicht, in welcher sich der Natur der Sache nach mehr oder minder unsere Privatmeinungen geltend machen müssen, übergehen, so folgen wir darin dem Beispiele auswärtiger Zeitungen, welche, wie z. B. die Hannoversche in der bekannten Patent-Angelegenheit, in Beziehung auf die großen inländischen Staatsergebnisse, gleichfalls nur offizielle Mittheilungen in ihre Kolonnen aufnehmen und höchstens die Stimmen fremder Organe sich vernehmen lassen. Nur so viel sei bemerkt, daß nicht bloß in Deutschland, sondern fast in allen katholischen Ländern der Grundsatz allgemein anerkannt wird, daß kein Erlaß des römischen Stuhles oder irgend einer andern katholischen geistlichen Behörde, ohne vorläufige Genehmigung des Landesherren, bekannt gemacht werden darf, und daß insofern die Beschlüsse des Tridentiner Conciliums längst abhört sind.

Es sind in der letzten Zeit zwei Landtags-Abschiede promulgirt worden; der eine zu Dresden und der andere zu München. Die Thron-Rede des Königs von Sachsen, welche wir in der gestrigen Zeitung mitgetheilt haben, nimmt auf die wesentlichen Punkte im Sächsi-

schen Landtags-Abschiede sehr genaue Rücksicht, und wir ersparen uns daher, dieselben ins Gedächtniß zurückzurufen. Von dem bayerischen Landtagsabschiede, dessen wir noch nicht gedachten, mag hier wenigstens eine kurze Inhaltsanzeige stehen. Derselbe ist vom 17ten November datirt, und es liegt darin die auffallende Erscheinung zu Tage, wie eine Stände-Versammlung mehr Geldmittel bewilligt, als die Regierung fordert, und die Gabe von einer halben Million, deren Verwendung freilich zugleich vorgeschrieben war, abgelehnt wird. Der Abschied zerfällt in Eingang, vier Hauptsectionen und Schluß. — Die vier Sectionen heißen: Beschlüsse der Kammern über an sie gebrachte Gesetzesentwürfe; (unter eif. Rubriken geordnet); Nachweisungen; Wünsche und Anträge; Beschlüsse. — Unter den Beschlüssen der Kammern ist die Annahme eines Gesetzes über Verbesserung der Gerichts-Ordnung in bürgerlichen Streitigkeiten. — Der Gesetzesentwurf über Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke wird sanktionirt. — Untersuchung und Bestrafung der geringeren körperlichen Mißhandlungen. — Budget. „Wir haben den Ständen des Reichs bei dem diesjährigen Zusammenritte in Gemäßheit der Bestimmungen der Verfassungsurkunde die genaue Uebersicht des Staatsbedürfnisses, so wie der gesamten Staatseinnahmen, vorzulegen lassen, um über die zu erhebenden Steuern für die vierte Finanzperiode in Berathung treten zu können; das Staatsbedürfniß wurde in einer Gesamtsumme von 29.986.000 Fl. nachgewiesen; die Summe der Staatseinnahmen unter vorläufiger Anrechnung der direkten Staatsauslagen im Betrage zu 6.136.883 Fl. auf 30.012.473 Fl. angelegt; — zugleich zur Ergänzung des Reichs-Reserve-Fonds auf den Betrag von 500.000 Fl. jährlich der nöthige Zuschuß aus den Erübrigungen der dritten Finanzperiode entnommen.“ — Wünsche und Anträge. „Den auf Bewilligung eines jährlichen Betrages von 4000 Fl. für die homöopathische Heilanstalt zu München an uns gebrachten Antrag finden wir zur Berücksichtigung nicht geeignet.“ — „Den Antrag: Reduktion der Kapitalkontingenz von 5 auf 4 Prozent bei der Staatsschulden-Zinsungsanstalt, werden wir, in so weit derselbe nicht ohnehin schon realisirbar ist, in Erwägung ziehen.“ — Kulturgesetz. „Wir haben uns überzeugt, daß ein Kulturgesetz, da dasselbe fast durchgehend aus privatrechtlichen Bestimmungen besteht, nur im Einklange mit den allgemeinen Gesetzen über Eigenthum, Dienstbarkeiten, Eingehung und Auflösung von Verbindlichkeiten, gegeben werden kann, wenn es nicht ein Ausnahmengesetz werden, wohierworbene Rechte zerstören und andere Schwierigkeiten und Nachtheile herbeiführen soll. Wir werden jedoch bei Ergebung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs die Anträge der Stände hinsichtlich eines Kulturgesetzes in Erwägung ziehen.“ — Zahlenlotto. „Den Antrag der Stände, die Aufhebung des Zahlenlotto's betreffend, können wir nicht genehmigen.“

Für das wichtigste, ganz Deutschland in gleichem Grade interessirende

Ereigniß der letzten Zeit halten wir den Bundestags-Beschluß, welchen die erlauchte Versammlung in ihrer Sitzung vom 9. Nov. gefaßt hat, und durch welchen endlich ein geordneter Rechtszustand für das literarische Eigenthum in Deutschland begründet wird. (S. Bresl. Ztg. Nr. 278). Besonders dankenswerth ist die Bestimmung, durch welche das literarische Eigenthum dem Autor auch nach dem Tode sicher gestellt wird, fürs erste freilich nur auf 10 Jahre, allein da das ganze Gesetz nur als ein provisorisches Fundamentalgesetz zu erachten und für das Jahr 1842 bereits eine Revision und Erweiterung desselben festgesetzt ist, so werden diesem Termine unfehlbar weitere Schranken gesetzt werden. Ueber das Eigenthum dramatischer Werke in Beziehung auf das Verhältniß der Dichter zu den Bühnenverwaltungen sind leider zur Zeit noch keine Bestimmungen getroffen. Das Gesetz ist für die gesammte literarische Welt so wichtig, daß wir es uns nicht verlagern können, einen, darauf Bezug habenden, vortrefflich geschriebenen Artikel des Journal de Francfort nach der Uebersetzung des Oesterreichischen Beobachters, nicht im Auszuge, sondern wörtlich mitzutheilen. Derselbe lautet: „Dieß ist eine Bekanntmachung, welcher gewiß jeder vernünftige Mann und besonders jeder Freund der Wissenschaften und der Literatur in Deutschland Beifall zollen wird. Die deutschen Regierungen sehen seit langer Zeit ein, daß der Wohlstand der Völker die Aufgabe des Jahrhunderts sei, und ihre Sorgfalt mußte dahin gerichtet sein, nachzuforschen, was eine väterliche Politik zum Schutze der Interessen eines jeden Standes insbesondere zu leisten vermochte. Sonderbar genug! Die materiellen Interessen fanden in allen Reichen der socialen Hierarchie Anerkennung und Schutz, und nichts war zu Gunsten der intellektuellen Interessen geschehen! Jeder Industrielle, jeder Fabrikant, jeder Erfinder irgend eines mechanischen Gegenstandes oder Verfahrens konnte sein Glück machen und sein Eigenthum war ihm gesichert; für den Mann von Genie, für den Schriftsteller, für den Künstler war diese Bürgschaft nicht vorhanden! Der Fabrikant, der Handwerker besaßen etwas; der Philosoph, der Gelehrte, der Schriftsteller allein besaßen nichts. Ein geldgieriger Speculant in einem deutschen Staate konnte das Talent und das Genie in andern Staaten ungestraft ausplündern. Und ein Schriftsteller, der in einem kleinen Staate schrieb, konnte ewig arm bleiben, während er die Buchhändler in allen übrigen Theilen Deutschlands bereicherte! — So wird es in Zukunft nicht mehr seyn, Dank der Weisheit und, man darf wohl sagen, dem aufgeklärten Patriotismus, welcher der hohen deutschen Bundesversammlung die Beschlüsse, die wir heute bekannt machen, eingegeben hat. — Man begreift bei Lesung des officiellen Textes, daß diese Beschlüsse nicht die einzigen sein werden, und daß die Gesetzgebung über literarisches und artistisches Eigenthum bald ein eben so vollständiges Ganzes, als es neu ist, und unerläßlich war, bilden wird. Aber wenigstens sind jetzt schon die Grundlagen gelegt; das Eigenthum von Geisteswerken ist kein Hirnspinne mehr, und jeder Schriftsteller, der ein Mann von Genie ist, wird nun die Bahn der Literatur mit Freuden betreten können, da ihm fortan der ausschließende Besitz seiner Werke gesichert ist, der ihm bei einer unvollkommenen Gesetzgebung ungestraft geraubt werden konnte. — Der politische Akt, der vom Bundestage ausgegangen ist, und wodurch jeder Nachdruck in sämtlichen Bundesstaaten streng verboten wird, ist das glückliche Resultat der Unterhandlungen, die seit geraumer Zeit zwischen den acht und dreißig Regierungen, aus denen der Bund besteht, über diesen Gegenstand statt gefunden hatten. — In Zukunft wird der deutsche Schriftsteller (und man weiß, welche Rücksichten dieser achtbare und fleißige Stand verdient), und selbst der ausländische Literatur, der seine Werke in einem der Bundesstaaten drucken lassen will, wahren Schutz finden. Diese allgemeine Gesetzgebung wird mit unermesslichem Vortheil an die Stelle verschiedener Gesetzgebungen über diesen Gegenstand treten; indem sie ein Minimum für den beschlossenen Schutz festsetzt, beschränkt sie nicht den längern Schutz, der in einigen deutschen Staaten bestehen dürfte, und kündigt förmlich die Absicht des Gesetzgebers an, im Jahre 1842 durch neue Maßregeln für alle weiteren Anordnungen Fürsorge zu treffen, welche den dem Eigenthum des Künstlers und des Schriftstellers schuldigen Schutz noch weiter ausdehnen und näher entwickeln können. — Endlich bieten diese Beschlüsse den auswärtigen Staaten und Regierungen die Möglichkeit dar, Unterhandlungen über die Privilegien anzuknüpfen, deren Genuß man dem literarischen Eigenthum verschaffen möchte. Die europäischen Regierungen können mit Deutschland unterhandeln und für die ausländischen Werke die nämlichen Vortheile stipuliren, welche die fremden Nationen geneigt seyn werden, zu Gunsten der wissenschaftlichen und literarischen Erzeugnisse, die in den deutschen Bundesstaaten erscheinen, anzuerkennen und zu gewähren; eine nützliche und edle Reciprocität, welche dazu dienen wird, zugleich die Ressourcen des Handels zu entwickeln und den Aufschwung der Literatur und der Künste zu begünstigen! — Solchergehalt verwirklicht sich immer mehr der mögliche Theil des großen Traumes der deutschen Einheit. Ehre den Staatsmännern, welche ihre thätige Sorgfalt heute auf die Erzeugnisse der Intelligenz erstrecken. Der Dank des Publikums wird sie lohnen. Die politische Maßregel ist groß und gerecht; allein sie war nothwendig. Der Bundestag hat seinen Feldzug von Algier gemacht; der literarische Seeraub ist zerstört.“

Inland.

Berlin, 6. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Obersten und Landrath, Freiherrn v. Lasberg zu Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Ober-Förster Garde zu Eisleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kaufmann August Leonhard zu Cleve die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Oberlehrer an der hiesigen Gewerbeschule, Dr. Köhler, das Prädikat als Professor zu ertheilen und das diesfällige Patent Allerhöchsterseits zu vollziehen geruht.

Im Bezirk der königlichen Regierung zu Breslau ist der bisherige Pfarrer in Gräffau, Dr. Theiner, als katholischer Pfarrer in Hundsfeld angestellt worden.

Die Düsseldorf'sche Zeitung meldet, daß das Projekt zur Errichtung einer stehenden Brücke bei Düsseldorf die höhere Genehmigung erhalten

habe, und daß mit der Ausführung desselben bald vorgeschritten werden würde.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Dezember. (Privatmittheilung.) In Verfolg der zwischen den Regierungen von Hessen-Darmstadt, Nassau und Frankfurt wegen Ausführung der Taunus-Eisenbahn gepflogenen Verhandlungen, hat zwar Frankfurt den Bau einer von hier nach Dörfenbach führenden Seitenbahn zugestanden, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die kurhessische Regierung vermocht werde, die anderweitig projectirte Eisenbahn, welche Norddeutschland, namentlich Kassel und Leipzig, mit Süddeutschland verbinden soll, von Hanau direkt nach Frankfurt zu leiten. Indessen haben die deshalb der kurhessischen Regierung gemachten Eröffnungen noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Der Hanauer Handelsstand nämlich besorgt, es möchte seine Sonderinteressen beeinträchtigen, wenn es mittelst der befragten Eisenbahn, seiner bisherigen Rundschafte-erleichterung würde, sich in Frankfurt wohlfleiler und besser mit ihren Tagesbedürfnissen zu versorgen. Es hat derselbe daher seinen Wunsch geltend zu machen gesucht, diese Bahn über Offenbach zu leiten, das ein Fabrikplatz ist, von welchem er demnach keine Konkurrenz zu fürchten hat. Dieser Sachlage nun ist es zuzuschreiben, daß seither noch keine amtliche Bekanntmachung der speziellen Bedingungen erschienen, woran die respectiven Regierungen ihre gemeinschaftlich zu ertheilende Concession knüpfen möchten. Der betreffende Verzug aber hat Mißtrauen gegen den Erfolg des Unternehmens überhaupt erzeugt, und somit denn jene Schwankungen hervorgerufen, die in letzter Zeit die Kurse der Taunus-Eisenbahnaktien erfahren haben. — Mit dem vorgestrigen Tage hat unsere Gewerbeausstellung ihren Anfang genommen. Der Katalog ist sehr reich an nützlichen Gegenständen, die mittelst einer Lotterie, die Aktie zu 1 preuß. Thlr., am Schlusse der Ausstellung ausgespielt werden. Bereits ist ein bedeutender Theil dieser Aktien abgesetzt. — Das Guiolett-Monument soll nächstkünftigen Montage enthüllt werden.

Kassel, 25. Nov. Was den Privat-Rechts-Streit betrifft, der sich in Folge des Todes des letzten Landgrafen von Hessen-Rotenburg entsponnen hatte, den nämlich zwischen dem Kurhause und den Prinzen von Hohenlohe-Schillingsfürst, als testamentarischen Allobial-Erben, so ist derselbe bekanntlich im laufenden Jahre bereits mittelst eines Vergleichs-Vertrags zur Zufriedenheit beider Theile beendet worden. Die in demselben enthaltenen Stipulationen haben jedoch zu ihrer Vollziehung noch mancher späteren Uebereinkünfte bedurft, die nach und nach ebenfalls glücklich zu Stande gekommen sind. So wurde vor kurzem hier eine nachträgliche Convention von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet, wonach das regierende Haus in Kurhessen die Pensionirung der vormaligen landgräflichen Hessen-Rotenburgischen Staatsdiener übernimmt, wogegen die Zahlung der Pensionen an deren hinterlassene Wittwen und Waisen den Allobial-Erben zur Last fallen soll. — Die Berufung des Herrn Viderit, Hauptpredigers in Rinteln, eines aufgeklärten, durch Wissenschaft ausgezeichneten Geistlichen und Pädagogen nach Kassel, um als Referent und Vortragender Rath für den öffentlichen Unterricht und für die kirchlichen Angelegenheiten im Ministerium des Innern bestellt zu werden, hat hier vielen Beifall gefunden.

Oesterreich.

Pesth, 28. Novbr. (Privatmitth.) Die Resultate unsers so eben abgelaufenen Leopold-Marktes stellen sich im Allgemeinen dahin heraus: daß in Manufaktur-Waaren weder sehr bedeutende noch glänzende Geschäfte gemacht wurden. Mit den Landesprodukten ging es zwar etwas besser, aber dennoch machte sich der Geldmangel sehr fühlbar und hielt die Preise mehr nieder, als es sonst der Fall gewesen sein würde. Leider steht bei uns der Credit auf zu schwachen Säulen, um den Mangel des baaren Geldes zu beheben. Im Speciellen bemerken wir: daß Wolle stark gekauft wurde, und das abgesetzte Quantum sich auf etwa 25,000 Ctr. belaufen kann. Mittel- und ordinaire Sorten gingen etwas höher im Preise, wie auf dem letzten Markte, schöne feine Einschuren hoben sich um einige Gulden. Es ist nunmehr in diesem Artikel auf unserm Plage fast gänzlich aufgeräumt, was man im Frühjahr und den Sommer hindurch bei den starken Zufuhren kaum vermuthen konnte. — Das Getreide verharret noch immerfort auf seinem niedrigen Preise. Der beste Weizen wird die Preßburger Meße (= 1½ preuß. Scheffel) mit 1 Fl. 30 Kr. C. M., Roggen mit 38 — 40 Kr., Gerste mit 32 — 36 Kr., Hafer mit 22 — 23 Kr. bezahlt und dabei ist dennoch kein großes Geschäft abzuschließen, weil man immerfort eher auf ein tieferes Herabgehen als auf ein Steigen rechnet. Von andern Landesprodukten wurde Wachs zu notirten Preisen rasch verkauft. Honig war gedrückt, scheint sich aber heben zu wollen. Rübsöl ward nicht stark gekauft, weil man es später billiger zu bekommen hofft. Pottasche, eben so Unschlitt gingen flau und zu weichen Preisen. Häute wurden gesucht und zu ziemlich guten Preisen verkauft. — Alle Nachrichten aus dem Lande widerholen und bestätigen sich dahin, daß die Saaten frisch und üppig stehen, folglich allgemein eine gute Erndte für das nächste Jahr versprochen. Die Rinderpest nimmt in den Distrikten, wo sie vom Frühlinge an herrschte, ab und scheint dort bald gänzlich aufhören zu wollen. Dagegen hat sie sich weiter gegen Oesterreich hin ausgebreitet.

Rußland.

Odessa, 17. Nov. Vor Allem ist es natürlich die bei uns ausgebrochene Krankheit, was jetzt die Gemüther beschäftigt. Inzwischen tritt sie, Gottlob! nicht so verheerend auf, als man hier anfänglich selbst glaubte und wie insbesondere auswärts darüber berichtet wird. Im Ganzen sind bisher 24 Personen an der Pest gestorben, und gestern befanden sich nur noch fünf Pestkranke in Behandlung, so daß wir, wenn die bisherigen Schutz-Maßregeln auch ferner mit Umsicht und Strenge ausgeführt werden, eine baldige Unterdrückung der Seuche erwarten dürfen. Da einige Einwohner ihre Kranken zu verschweigen suchten, so hat der General-Gouverneur die gesetzlichen Ahndungen, die in solchen Fällen verhängt und die sogar bis zu Todesstrafen ausgedehnt werden können, in Erinnerung gebracht. In der Stadt selbst ist seit vier Tagen gar keine neue Erkrankung vorgekommen; dasjenige Viertel, in welchem die früheren Fälle sich ereigneten, wird nach wie vor cernirt. In der Vorstadt Mol-

bowanka ist gestern eben so wie am 12. d. M. eine unbekannte Leiche mit den Zeichen der Pest gefunden worden. Nach angestellten Untersuchungen hat sich ergeben, daß der zweite Verstorbenen mit Leuten des Sanitäts-Bataillons in Verbindung gestanden habe. Die von der hiesigen Bürgerschaft erwählte Kommission zur Untersuchung der Ursachen, wodurch die Pest in Dëssa eingeschleppt worden, besteht von Seiten der Einwohner aus dem Geheimenrath von Stourdzja und von Seiten der Kaufleute aus dem Kommerzienrath Loguinoff. Da durch die Sperre einige Theuerung der Lebensmittel, so wie ein Mangel an Beschäftigung für die Armen entstanden ist, so ist ein Wohlthätigkeits-Verein zusammengetreten, bei dem bereits ansehnliche Gaben niedergelegt worden. Unter Anderem hat der General-Gouverneur 1000 Rubel, das Haus Striegliß und Comp. 1000 Rubel, das Haus Rasalowisch und Trachtenberg 500 Rubel, Graf Edling 300 Rubel und viele Andere in gleichen Verhältnissen beigetragen.

Großbritannien.

London, 29. Nov. Die im Unterhause überreichten Bittschriften gegen Parlamentswahlen belaufen sich bereits auf 25, von welchen 6 gegen Wahlen in Irland gerichtet sind. Das Schicksal von ungefähr 30 Mitgliedern hängt von der Entscheidung ab. — Auf Lord Grenville Somerset's Antrag ist die Unterhaus-Kommission zur Untersuchung des Systems der fingirten Wähler-Qualifikationen, welches den Behauptungen der Tories zufolge, besonders in Irland gewaltig um sich gegriffen und zu vielen unrechtmäßigen Wahlen beigetragen haben soll, vorgestern erneuert worden.

In der gestrigen Versammlung der Aldermen von London machte Sir E. Hunter den Vorschlag, das Diner, welches den Richtern den ersten Sonntag nach Trinitatis in der City gegeben zu werden pflege, auf einen andern Tag zu verlegen, um den Sabbath nicht zu entweihen. Er machte darauf aufmerksam, daß die Juden in dieser Beziehung den Christen mit einem beschämenden Beispiel vorangingen, und fragte, was ein jüdischer Scheriff von London von den Letzteren denken müsse, wenn er an dem Tage, der bei den Christen dem Allmächtigen geheiligt sei, von diesen zu einer Schmauserei eingeladen werde. Sir Peter Laurie unterstützte den Antrag, indem er bemerkte, daß es ein Widerspruch sei, wenn man es sich so sehr angelegen sein lasse, Krämer und Detailhändler am Sonntage von ihren Geschäften abzuhalten, während die höheren Stände der Gesellschaft diesen Tag nicht heilig hielten. Ein Wigbold habe einmal geäußert, man bewirthe die Richter wahrscheinlich deshalb des Sonntags, weil man glaube, daß die Juristen gar keine Religion hätten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ein hiesiges Blatt erzählt: „Auf der Manchester-Birmingham-Eisenbahn kam Herr D'Connel, als er zur Parlamentsöffnung nach London reiste, auf demselben Wagen mit Oberst Perceval, seinem erbitterten Gegner, zu sitzen, der ebenfalls auf dem Wege nach London begriffen war. Der Oberst ersuchte in der Dunkelheit Herrn D'Connel, den er nicht erkannte, ihm seinen Mantel und Regenschirm zu halten, bis er nach seinem Gepäck gesehen habe, und ihm seinen Sitz zu bewachen. Herr D'Connel widersehte sich ritterlich dem Einsteigen einiger Herren, die den Sitz in Beschlag nehmen wollten. Nun kam Hr. Perceval wieder und dankte seinem verbindlichen Nachbar. Bald darauf schallte Herrn D'Connells Stimme durch die Dunkelheit: „Sie sind hier in großer Minorität unter den irländischen Mitgliedern, Oberst!“ Als hätte ihn eine Ratter gestochen, fuhr der Oberst zurück und drückte sich in den Winkel des Wagens: „Bitte um Verzeihung, ich wußte nicht, neben wem ich zu sitzen die Ehre habe.“ Die anderen Irländer ließen noch einige Sticheleien folgen, und der Oberst wagte, noch ehe die Maschine völlig still stand, zur großen Kurzweil der Mitfahrenden, einen halsgefährlichen Sprung aus dem Wagen, um nur aus diesem Wespenneste fort zu kommen.“

In Bradford haben im Anfange der vorigen Woche (wie bereits erwähnt) Unruhen statt gehabt, welche das Einschreiten des Militärs nöthig machten. Die Ursache derselben scheint der Widerwille der Bewohner jener Stadt gegen die Einführung des neuen Armen-Gesetzes gewesen zu sein, welcher sich so lebhaft äußerte, daß die Herbeirufung einer Schwadron des 15. Husaren-Regiments nöthig wurde. Als nun am 20ten d. die neu ernannten Armenpfleger ihre erste Sitzung halten wollten, versammelte sich ein Haufen Volkes von angeblich 5—6000 Individuen, die das Haus in welchem die Sitzung stattfand, zu stürmen suchten und nur mit Mühe durch die Soldaten im Zaum gehalten wurden. Es wurde die Ausruf-Acte verlesen, die Husaren sprengten auf das Volk ein und wurden mit Steinwürfen empfangen, wobei mehrere Personen von beiden Seiten verwundet und alle Fenster des Hauses, in dem die Armenpfleger waren, eingeworfen wurden. Nach aufgehobener Sitzung mußten die Armenpfleger, die sich plötzlich von einer großen Menge Volkes umgeben und vor den Mißhandlungen desselben zur Flucht in einen offenstehenden Laden genöthigt sahen, durch das Militär nach Hause eskortirt werden; aber auch dann war die Ruhe noch nicht hergestellt. Das Volk sammelte sich gegen Einbruch der Dunkelheit aufs neue vor dem erwähnten Hause, welches sie demoliren zu wollen schienen. Die Soldaten, welche wieder herbeigezogen worden waren, erhielten darauf den Befehl, scharf einzuhalten, und mußten endlich Feuer geben, wodurch mehrere Personen schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verwundet wurden. Erst als Abends noch eine Schwadron Husaren einrückte, und starker Regen eintrat, zerstreute sich die Menge. Am 21ten war die Ruhe soweit wieder hergestellt, daß ein Theil der Soldaten die Stadt verlassen konnte; die übrigen blieben noch, da die Armenpfleger am 27ten wieder zusammen kommen sollten und man sich neuer Unruhen versehen mußte.

In Folge der zunehmenden Unruhen in Kanada sind die Dienste des 43ten Regiments in jener Kolonie erforderlich, und das 93te Regiment Hochländer, welches nach Gibraltar abgehen sollte, hat daher den Befehl erhalten, sich augenblicklich nach Neu-Schottland zu begeben, um jenes erstere Regiment daselbst zu ersetzen.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Der Courier francais äußert sich über die Adresse der Einwohner von Algier in folgender Weise: „Es be-

greift sich leicht, daß ein Vice-Königthum unseren Afrikanischen Besitzungen Leben und Bewegung geben würde. Die Einwohner, die um ein Vice-Königthum bitten, haben ohne Zweifel die besten Absichten von der Welt; aber es ist ein trauriges Geschenk, welches sie dem jungen Prinzen (Memours) machen wollen und mit der Absicht, die Gewalt der Regierung zu vermehren, würden sie letztere in seltsame Verlegenheiten verwickeln. Das Ministerium, das binnen kurzem der Kammer zum erstenmale günstige Mittheilungen über Algier zu machen haben wird, müßte alsdann, gleich neben diesen ersten glücklichen Resultaten, die Errichtung eines Hofes, eines königlichen Generalstabes und eine Dotation verlangen, als ob wir nicht schon genug Fehler in Afrika gemacht hätten, ohne daß wir noch einem jungen Prinzen eine ungeheure, wenigstens moralische Verantwortlichkeit aufzubürden brauchten?“

Man liest in der Allg. Ztg. aus Paris: „Hr. Guizot hat sich in einer gelehrten Abhandlung über die Demokratie vernehmen lassen, wo er den Rousseau in die Schule nimmt, in wohlgeordneter Sprache, mit dialektischer Beredsamkeit aufgestützt; aber hinter dieser ganzen, übrigens tüchtigen Logik steckt nicht ein Funken von historischem oder politischem Leben. Ueber diese Gelahrtheit ärgert sich der Tiers-Parti, daß er grün und blau werden möchte, und die Republikaner schüren den Ingrimm in den Eingeweiden dieses armen Tiers-Parti, indem sie den Talenten des Hrn. Guizot ironische Lobsprüche ertheilen. Der Constitutionnel will durchaus seinen Gewürzkämerern beweisen, daß Hr. Guizot ein bloßes Nebelgestirn sei, ein Phantasma, ohne Flamme und ohne Sonnenblick. Das sind so unsre hütigen Amusements! — Von Cormanin's Portraits der französischen Redner ist die dritte Auflage erschienen. Man hat es auch in Deutschland unternommen, was man von Thiers wußte und dachte, in einem Genrebilde darzustellen; allein welch ein Unterschied! Gegen Cormanin's frisches, lebendiges, leichtgeworfenes, farben-glänzendes und humorvoll-seltres Gemälde nimmt sich das deutsche Meisterwerk nicht besser aus als ein mongolischer Göze an der Seite eines griechischen Heroen, als ein byzantinischer Heldendichter verglichen mit dem bezaubernden Ariosto, als ein Engländer, der gebrochen französisch redet, neben einer Dame von Paris, die mit bewundernswerther Grazie ihre Muttersprache handhabt. Ich sehe ihn vor mir, den politisirenden Schöngeist in Berlin oder München, in Leipzig oder Stuttgart, wie er von einer nach Paris unternommenen Ferienreise zurückkommt, mit einer Vorstellung von Thiers und andern Committanten Frankreichs, die er zufällig gesehen oder sprechen gehört, im Gedächtnisse, wie ihm plötzlich der glückliche Gedanke kommt, einen Artikel darüber zu schreiben, wie er dann spazieren geht, Bäume und Häuser anschaut, um ihnen irgend ein Gleichniß, irgend einen Einfall abzulocken, wie er Alles, was ihm Brauchbares, Ideenähnliches oder gar Witziges durch den Kopf kömmt, sorgfältig in sein Heft oder seine Schreibtafel, oder was ihm gerade an ähnlichen Gegenständen des Luxus zu Gebote steht, einträgt, dann im Glauben an die Größe seines Geistes ans Werk geht, und ist er fertig, etwas gar Bedeutendes geschaffen zu haben meint. — Cormanin ist kein Schöngest, er brachte den größten Theil seines Lebens mit der Erforschung von Frankreichs Geheizen zu, wie Paul Louis Courier, eh' er dieselbe Bahn, in der jetzt Cormanin glänzt, betrat, sich fast ausschließlich dem Studium der alten Welt hingeeben hatte. Was er schrieb, was er namentlich über seine Kollegen schrieb, scheint nur aufgezeichnete, nur gleichsam aufgefangene Conversation zu sein; darum würde man auch vergebens sich bei ihm nach einem weit ausgeholten Gedanken, nach einer gesuchten Form, überhaupt nach etwas umsehen, was den Charakter mühsamer Zubereitung trüge.“

In Folge der Verhaftung von vier Beamten des Kriegs-Ministeriums ist eine neue Hausfuchung bei Herrn Bidocq vorgenommen worden, mit der sich fünf Polizei-Kommissarien die ganze vergangene Nacht hindurch beschäftigt haben. Es sollen über 3500 Aktenhefte in Beschlag genommen worden sein. Mehr als die Hälfte derselben beziehen sich auf Angelegenheiten der Sicherheits-Polizei, und es soll aus denselben deutlich hervorgehen, daß Herr Bidocq mit mehreren Behörden in Verbindung stand. Bekanntlich hatte Herr Bidocq in der letzten Zeit auf eigene Hand ein Bureau errichtet, welches dazu dienen sollte, theils Aufschlüsse über verdächtige Personen zu geben, theils die Entdeckung von Diebstählen zu ermitteln. Herr Bidocq selbst ist verhaftet und nach der Polizei-Präfectur geführt worden.

Spanien.

Madrid, 22. Nov. Beide Kammern haben gestern die Kommissionen ernannt, welche die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede entwerfen sollen. Einige Deputirte für Estrimadura verlangten, dem Kriegs-Minister einige Fragen vorlegen zu dürfen, da derselbe gegen einige Deputirte geäußert haben sollte, er stehe nicht mehr an der Spitze des Kriegs-Departements, da er nicht über einen einzigen Soldaten disponiren könne; eben so wenig sei auch der Finanz-Minister, der nicht einen Pfennig in seiner Gewalt habe, noch ein Mitglied des Kabinetts. Dieser Antrag der Deputirten wurde angenommen.

(Kriegsschauplatz.) Die franz. Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depesche aus Perpignan vom 28. Nov.: „Die Karlisten haben in der Nacht vom 27. zum 28. die Belagerung von Puicerda aufgehoben, da sie erfuhren, daß Carbo am 27. von Campredon aufbrochen sei, um sie mit 2400 Mann anzugreifen.“ — Man schreibt aus Bayonne unterm 27. November: „In den Hauptquartieren der beiden kriegsführenden Theile herrscht noch immer dieselbe Unthätigkeit. Espartero steht wie festgewurzelt in Pampelona und Don Carlos in Amurrio. Dagegen schreitet die Befestigung von Guetaria mit Hülfe der Arbeiter der Englischen Marine vor. Auch beim Passage-Hafen und vor San Sebastian auf der Straße nach Hernani sollen einige Schanzen errichtet werden. In Tolosa sind kürzlich 70 bis 80 Personen, die man im Verdacht hatte, daß sie mit den Christinos in Verbindung ständen, verhaftet worden. Andererseits haben auch die Christinos eine gleiche Anzahl von Individuen, die man für geheime Karlisten hielt, nach San Sebastian abführen lassen. Wenn beide Theile bei diesem Systeme beharren, so wird sich bald die Hälfte der Spanier im Gefängnisse befinden. Der General Mirafol, der in Folge des Militär-Aufstandes in Hernani die Armee verlassen und sich nach Bayonne zurückgezogen hatte, ist kürzlich von dem

Oberbefehlshaber aufgefordert worden, nach Spanien zurückzukehren; er wird uns nächstens verlassen." — Einem Schreiben aus Saragossa vom 22. November zufolge, ist Cabrera mit einem bedeutenden Transport Lebensmittel nach Cantabria zurückgekehrt.

Afrika.

Tunis, 13. Nov. Ein von der Tunesischen Justiz verfolgter Missethäter hatte sich in das Hotel des Französischen Konsuls geflüchtet. Ohne Achtung vor der Unverletzlichkeit dieses Asyls wollte die Wache in dasselbe eindringen, um den Verbrecher festzunehmen, und trotz der energischsten Vorstellungen von Seiten der Dienerschaft beharrte der Offizier bei seinem Vorhaben und drohte Gewalt zu brauchen. Der Konsul, von diesen Vorgängen unterrichtet, befahl, daß man sich jenes Offiziers, in sofern er sich nicht entfernen wolle, bemächtigte und ihn gefangen halte. Dieser Befehl ward ausgeführt. Unser Konsul fertigte nun sogleich seinen Secretär an den Bey ab, um eine Genugthuung zu verlangen. Auf die Weigerung des Bey's begab sich der Konsul selbst nach seinem Palaste, aber da er nach einer mehrstündigen Unterredung nichts erlangen konnte, so zog er sich mit seiner ganzen Kanzlei an Bord des auf der Rhede liegenden Französischen Linien Schiffes „Hercules“ zurück.

Miszellen.

(Erklärung.) Das in Belgien erscheinende Journal historique et littéraire enthält in den uns erst gestern zugekommenen Lieferungen von den Monaten Juli und August d. J. außer einer Recension der Acta Hermesianae eine Reihe von Artikeln, deren Inhalt die Hermesianische Angelegenheit betrifft. Die Unterzeichneten finden sich dadurch veranlaßt, vorläufig zu erklären, daß diese sämtlichen Artikel großentheils nichts sind als ein Gewebe von offenbaren Unwahrheiten, von unwürdigen Entstellungen der einfachsten Thatsachen, von grundlosen Verdächtigungen und injuriösen Beschuldigungen. Was insbesondere die Beurtheilung der Acta Hermesianae betrifft, so wird jeder der Sache Kundige und Unbefangene bei näherer Prüfung die unwürdige Sophistik erkennen, deren Anwendung der Recensent nicht gescheut hat, um das Urtheil des Lesers sowohl über den Inhalt der genannten Schrift, als über die Absichten ihres Verfassers irre zu leiten. Indem wir diese Erklärung mit vollem Bedachte und auf den Grund der genauesten Kenntniß der wahren Sachlage abgeben, ersuchen wir die Redaction des Journal hist., den in ihrem Blatte und eben in einer der genannten Lieferungen abgedruckten Artikel über den Unfug der periodischen Presse, der also lautet: Un des plus tristes et des plus fâcheux excès de la presse périodique c'est la calomnie journalière, c'est la médisance systématique, employée à perdre les réputations. Quelle vertu est à l'abri de ce fléau? Y a-t-il quelque honnête homme qui puisse se promettre aujourd'hui que sa probité sera respectée? Et le pis, c'est qu'il ne reste à la vertu outragée presque aucun moyen de se justifier. — Le particulier calomnié a le droit de se défendre dans le journal qui l'attaque; mais le journaliste calomniateur a cent moyens de le lasser et de le réduire au silence; von Neuem zu lesen und sich die Frage zu beantworten: ob nicht sie selbst grade den Unfug sich fortwährend auf die unverantwortlichste Weise zu Schulden kommen lasse, über den sie sich an dieser Stelle mit so gerechtem Unwillen ausgesprochen hat? —

Rom, 15. November 1837.

Dr. Braun.

Dr. Elvenich.

(Frankfurt.) Vor einigen Tagen war in der ganzen Stadt das Gerücht verbreitet, ein hiesiger Journalist, der Redakteur der Glocke, habe eine seit Kurzem engagierte Schauspielerin, Dem. Hildebrand, am frühen Morgen in ihrem Boudoir überrascht, um Geld für die Rezension zu erpressen, die er in seinem Blatte über sie geschrieben. Die Waise, welche silben prüft, sprach sogleich ihr Verdammungsurtheil über den Journalisten aus; Jedermann beklagte das arme, bedrohte Mädchen, und der von allen Seiten beschuldigte Redakteur mußte endlich einen Schritt thun, die Kutschen-Intelligenz zu entlarven. In der jüngsten Nummer der Glocke wehrte er die Angriffe auf seine Ehre auf eine würdige Weise ab. Der ganze Artikel unter dem Titel: Die Schauspielerin und der Journalist, ist mit vielem Geiste, in einem sehr eleganten Style und dabei in dem sichern Tone der Ueberzeugung abgefaßt, wie nur die Wahrheit ihn anschlagen und festhalten kann. Das Blatt circulirt von einer Hand zur andern, wird mit vieler Theilnahme gelesen, und viele sehen nun ein, wie Unrecht sie hatten, einer Verläumdung Glauben zu schenken, die von Schauspielerhaß erfunden und gegen einen Mann gerichtet war, weil er die Gebrechen der Bühne und ihrer Bewohner stets mit den schärfsten Waffen des Witzes und der Satyre gegeißelt hat.

In Neval ist vor Kurzem eine ganze Diebsbande verhaftet worden. Sogar eine Sängerin, welche noch obendrein Concorie gab, gehörte mit zu der Bande und wurde mit verhaftet.

(München.) Am Sonntag den 3. December begann Dem. Schebest ihr Gastspiel in München als Alice im Robert; sie setzt dasselbe als Fidelio, Romeo, Emmeline und Desdemona fort, und beschließt es als Norma. Nach diesen sechs Gastrollen reißt sie nach Wien ab.

(Paris.) Die Privilegien der großen Oper und des Italienschen Theaters gehen in kurzer Zeit zu Ende. Man versichert, daß die Abschaffung der Spielhäuser, aus deren Pacht-Ertrage jene beiden Theater subventionirt wurden, eine so bedeutende Unterstützung nicht ferner gestatte und daß deshalb beschlossen worden sei, die große Oper dem Königl. Hause zuzuteilen, so daß in der Folge ein besoldeter Direktor an der Spitze dieser Anstalt stehen würde.

(Neapel.) In Pompeji gräbt man seit ungefähr zwei Monaten an der Gräberstraße, der sogenannten Villa des Cicero gegenüber. Eine archäologische Entdeckung macht hier Aufsehen. Im vergangenen Frühjahr machte ein über fünf Palmen hohes Gefäß hier Aufsehen, mit großen und ausgezeichnet schönen biblischen Darstellungen von Amazonenkämpfen ringsum

geschmückt; da die Regierung den Verkäufern weder ihren hohen Preis, noch die Ausfuhr zugesprochen wollte, so wanderte es wieder nach seinem Fundort Nuro zurück. Gegenwärtig soll nun aber ein sieben Palmen hohes Thongefäß mit einem figurenreichen Bilderschmuck gefunden sein, daß alles Andere, was wir bis jetzt kennen, dadurch um das Doppelte überboten wird; man spricht von einer neu entdeckten Vase, deren Oberfläche mit nicht weniger als 250 Figuren bemalt sei.

Die Cholera in Asien.

Die Leipziger Allgemeine Zeitung enthält folgende Mittheilung aus Banjumaas auf Java: „Die Javasche Courant setzte uns nicht wenig in Erstaunen, als sie meldete, daß in vielen Europäischen Ländern eine hier einheimische und, so lange Europäer im Besitze dieser Länder sind, bekannte Krankheit, die Cholera, herrsche. Nach Europäischen Berichten war jedoch diese furchterliche Seuche dort weit gemäßigter als hier in ihrer Heimath erschienen. Unterdeß war die Cholera in den meisten Europäischen Ländern, wenigstens in denen, mit welchen wir in Correspondenz stehen, wieder verschwunden, und da man ihr später andere Namen, wie z. B. Asiatische Brechruhr, gegeben hatte, so bezweifelte man hier, daß es die hiesige Cholera, welche die Malaien „Sakid Schedan“, d. i. Teufels-Krankheit, nennen, gewesen sei. Das Wiedererscheinen dieser Krankheit im Vaterlande hat bei den hier zahlreichen Deutschen allgemeine Theilnahme erregt. Auch haben wir über ihre Symptome und ihre Behandlung der Aerzte in Europa nähere Berichte erhalten, und ich habe selbst mit neuangekommenen Aerzten gesprochen, welche von dieser Krankheit in Europa befallen gewesen waren. Es scheint sonach, daß die Cholera in Europa in ihren Symptomen sowohl als in den durch die Aerzte gegebenen Verhaltens-Regeln und angewendeten Arzneimitteln von der im Niederländischen Indien wesentlich verschieden ist. Hier erscheint diese Seuche als ein furchtbarer Krampf, der gewöhnlich in den großen Zehen und den kleinen Fingern anfängt, sich alsdann den Füßen und Armen mittheilt und zuletzt über den ganzen Körper verbreitet. Der Krampf wird öfters so furchtbar, daß er die Ellbogen nach vorn, die Knie nach hinten dreht, den übrigen Körper ganz zusammenzieht und einen wohlbeleibten Menschen in wenigen Stunden zum Skelet abzehrt. Kaum ein Zehntel der von dieser Krankheit Befallenen geneset wieder, denn die Meisten sterben in den ersten Stunden. Am häufigsten erscheint sie in den Seestädten des Indischen Meeres, und hier auch weit heftiger als in den Gebirgsgegenden, wo sie sich nur selten zeigt; da hingegen zu Batavia, Samarang und Surabaya fast wöchentlich dergleichen Fälle vorkommen, am häufigsten im Monate November, zu Anfang der Regenzeit, und im Mai zu Anfang der trockenen Zeit. Die hiesigen Europäischen Aerzte verordnen dem Erkrankten sogleich ein sehr heißes Bad oder lassen denselben unter wollene Decken legen und erhitzen ihn mit Wärmflaschen, um ihn in starken Schweiß zu bringen. Man hat Fälle, daß wenn die Patienten einen Theil des Körpers, z. B. Hand, Finger, nicht mit in das heiße Wasser oder unter die Decke gebracht haben, diese Theile bei etwaisger Genesung steif werden und es bleiben. Als Arznei erhält der Kranke Pfeffermünze noch während des Bades. Später werden ihm nur stärkende Arzneimittel gereicht. Hat derselbe den ersten Tag überlebt, so ist ihm geholfen; doch müssen die Reconvalescenten sehr mäßig leben, und dürfen, obgleich sie einen außerordentlichen Appetit haben, sich doch nicht satt und nur leichte Speisen essen. Als Schutzmittel gegen die Cholera wird der Genuß von Arak und Pfeffer empfohlen, weshalb auch zu einer Zeit, wie 1824 und 1825 (wo die Cholera zu Batavia und andern Orten Javas heftig wüthete) der Arak von der Regierung freigegeben wurde. Man fand damals auf allen Bazars und Wachen große Schüsseln mit Arak, wo Jeder trinken konnte, so viel er wollte; nur wurde Derselbe von der dabeistehenden Schildwache veranlaßt, einige Pfefferkörner mit zu verschlucken. Im Monat Mai 1829 brach auf dem Kauffahrteischiffe „Kozalien“, welches 150 Soldaten am Bord hatte, auf der Fahrt von Batavia nach Samarang die Cholera aus, und bei einer höchst ungünstigen Fahrt von 20 Tagen, da man gewöhnlich nur 4—5 Tage fährt, zählte man 23 Tode, und 50 Mann, die ins Militär-Hospital zu Samarang gebracht wurden, starben in den ersten Tagen. Bei dieser und anderen Gelegenheiten hat man bemerkt, daß alle diejenigen, welche Aufwärter der Kranken sein mußten, weil sie dem Arak häufig zusprachen, auch immer im Laumel waren, von dieser Seuche befreit gewesen sind. Dieselbe Bemerkung haben auch die Aerzte an den Hospitälern zu Djocjokarta, Salabiega und Padang gemacht. Als ein anderes Schutzmittel gegen die Cholera gab die „Javasche Courant“ den häufigen Genuß von Thee, und zwar aus dem Grunde an, weil in China und in Holland, wo man verhältnismäßig mehr Thee als in anderen Ländern trinkt, Cholerafälle noch gar nicht vorgekommen wären. Die Javaner behandeln ihre Cholera-Kranken ganz anders. Der Kranke wird nämlich am ganzen Körper und vorzüglich an den Theilen, wo der Schmerz am heftigsten ist, gedrückt oder richtiger, geknetet; auch wird er an den Gliedern und Haaren gezogen. Dieses Drücken oder Kneten nennt der Malai piedjak. Hierauf wird ihm eine Arznei, meist aus Spanischem Pfeffer bestehend, gegeben, nachdem während des Knetens der Körper mit Kokosöl bestrichen worden ist. Der Kranke darf übrigens essen und trinken, was er will; doch ist zu bemerken, daß die Javaner fast gar kein geistiges Getränk genießen. Sonderbar ist es, daß bei dieser Behandlung mehr Menschen, als bei der hiesigen Europäischen Aerzte gerettet werden. Einer unserer verdienstvollsten Aerzte, Doktor Waig zu Samarang, erklärt in einer von ihm erschienenen Schrift, das häufig der erfahrene Arzt beschämt vor einem Javasischen Dukon (so heißen die Javaner, welche mit Heilung von Kranken ihr Brod verdienen) dassehe. Im Verhältnisse werden hier Europäer häufiger als Eingeborne, Starke häufiger als Schwache, Männer häufiger als Frauen, und diese häufiger als Kinder von dieser so furchterlichen Cholera morbus befallen. Noch ist zu bemerken, daß die Europäer, hier die bemitteltesten und kräftigsten Bewohner und doch nicht, wie in Europa, vorzugsweise vor der Cholera geschützt sind.“

Erste Beilage zu No. 289 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 9. December 1837.

Statistisches.

(Beschluß.)

3. Wenn in diesem Jahre die Sterblichkeit so bedeutend (um 759) gestiegen ist, so kann die Cholera allein die Ursache nicht sein. Denn rechnen wir auch die 627 an dieser Krankheit Verstorbenen ab, so bleibt doch eine Mehrzahl von 132 Verstorbenen gegen das vorige Jahr übrig. Es müssen daher dieser Sterblichkeit andere Ursachen zum Grunde liegen, welche zu ermitteln Sache der Aerzte ist.

4. Wie das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen innerhalb des jüngsten Jahrzehents bei der christlichen Bevölkerung Breslau's sich stellt, möge aus folgenden Angaben erselien werden.

	wurden geboren	starben	Ueberschuß.
1828	3107	3185	— 78
1829	3061	2939	+ 122
1830	2914	3041	— 127
(Cholera) 1831	2971	4128	— 1157
(Cholera) 1832	2839	3530	— 691
1833	3227	2860	+ 367
1834	3256	3241	+ 15
1835	3293	2940	+ 350
1836	3216	3132	+ 84
(Cholera) 1837	3410	3891	— 481
im Ganzen	31,294	32,887	— 1593
im Durchschnitte	3129	3289	— 159

im siebenjährigen Durchschnitte,
die 3 Cholerajahre abgerechnet 3153 3048 + 105

Ordnen wir die Jahre nach ihrer Fruchtbarkeit und Sterblichkeit in aufsteigender Linie, so ergibt sich folgende Reihe:

Fruchtbarkeit 1832. 30. 31. 29. 28. 36. 33. 34. 35. 37.

Sterblichkeit 1833. 29. 35. 36. 30. 28. 34. 32. 37. 31.,

d. h. in den J. 1832, 33 war die geringste, in dem J. 1837, 31 die höchste Fruchtbarkeit und Sterblichkeit.

Es gewährt demnach Breslau, wie wohl alle größere Städte, einen nur geringen Beitrag zur Vermehrung der Einwohnerzahl des Staates, selbst wenn es von Epidemien verschont bleibt; denn wenn eine Zahl von 86,000 Menschen, nur einen reinen Ueberschuß von 105 hervorbringt: so würden die 13 Millionen des preussischen Staates nur einen jährlichen reinen Ueberschuß von 15,872 Menschen gewähren. Daher könnte man behaupten: je mehr große Städte, desto geringer die Volksvermehrung.
Foh.

7. — 8.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.			
	Bar.	Se.	inneres.	äußeres.	feuchtes.					
Abd. 9 u.	27'	10 08	+	2, 6	+	1, 1	+	0, 8	DSO. 11°	dickes Gewölk
Früh 6 u.	27"	8, 78	+	2, 5	+	0, 6	+	0, 4	D. 5°	überwölkt
Vorm. 9	27"	8, 24	+	2, 8	+	1, 2	+	1, 0	WSW. 8°	große Wolken
Mtg. 12	27"	7, 94	+	4, 0	+	3, 6	+	2, 9	S. 10°	heiter
Nachm. 3	27"	7, 50	+	3, 9	+	3, 8	+	2, 9	N. 4°	kleine Wolken
Minimum		+ 0, 1		Maximum		+ 3, 8		(Temperatur.)		Der + 2, 6

Redakteur E. v. Baerfi.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an: daß Dienstag den 12. December auf hiesiger Bühne zu meinem Benefiz zum erstenmale gegeben wird:

Die Reise zum Pferberennen und zur Thierschau in Breslau. Lokalposse in 4 Akten von Baron von Verglaß.

F. Paul,

Mitglied der hiesigen Bühne.

Theater-Nachricht.

Sonnabend: Das Käthchen von Heilbronn. Schauspiel in 5 A. von Holbein.

Sonntag: Die Stumme von Portici. Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

A. 13. XII. 4 1/2. Rec. Δ. I.

Gewerbe-Verein.

Allgemeine Versammlung: Montag den 11. Dezember Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

In Beziehung auf die vielfach von mir beehrte Wiederholung des Oratoriums:

Paulus,

beehre ich mich, die hochzuverehrenden Kunstfreunde nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß ich die Voranstalten dazu nur in dem Falle treffen kann, wenn sich bis zum heutigen Abend durch den Verkauf der Eintrittskarten, welche in der Französischen Kunsthandlung zu haben sind, die Kosten der Aufführung gedeckt finden.

Moscowius.

Die Kunstgalerie aus Wien

ist nur von Nachmittags 5 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreis u. s. w. ist bekannt.

Todes-Anzeige.

Den am 3ten d. M. plötzlich am Schlage erfolgten Tod unsers theuern Onkels, des Herrn Pastor Scholz in Kargen und Rittergutsbesizers auf Mansdorf, zeigen hiermit seinen entfernten Freunden mit betrübten Herzen an:

Die Verwandten des Verstorbenen.

Todes-Anzeige.

Sanft entschlief am 7ten d. M. die verwittwete General-Lieutenant von Belgien, geborne Freiin von Stillfried. Dies zeigen Verwandten und Freunden mit tiefem Schmerz, statt besonderer Meldung, ergebenst an:

Breslau den 9. December 1837.

Die Hinterbliebenen.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 30: als ganz neu, sich zu Weihnachtsgeschenken eignend: Reise d. Prinzen von Neuwied, 2 Bde., mit Kupfer-Atlas, statt 50 Rthlr. für 11 Rthlr. Ersch und Grubers Encyclopädie, 1—26 Bde., 1829, statt 102 Rthlr., ganz neu für 15 Rthlr. Bulwers Werke, 30 Bde., sammtl. ganz neu, 1837. 3 Rthlr.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Gaben, vorrätig in der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Die reichen Vorräthe meiner Buchhandlung, welche ich beim nahenden Feste einer geneigten Aufmerksamkeit empfehle, bieten jedem Stande und jedem Alter Beachtenswerthes. Gediegene Werke der deutschen, wie der fremden Literatur und Kunst, finden sich, in selbst strengere Ansprüche befriedigender Auswahl, vor; Gleiches gilt von dem Lager der Jugendschriften in deutscher, französischer und englischer Sprache. Vorhanden sind ferner: unterhaltende Spiele für Kinder und Erwachsene; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; kleine wie grössere Atlanten; beliebte Andachtsbücher für beide Confessionen; Prachtausgaben der heiligen Schrift; die für 1838 erschienenen Taschenbücher in deutscher und englischer Sprache; Kalender, Haus- und Wirthschaftsbücher und ähnliche zu Festgaben sich eignende Gegenstände.

Der Ausführung jedes Befehles, mit welchem ich mich beehrt sehe, wird die möglichste Sorgfalt gewidmet. Ferdinand Hirt.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und bei

Ferdinand Hirt in Breslau und Pless (Breslau, Markmarkt Nr. 47) vorrätig:

Sechs Lieder, gedichtet von Fr. Beck, als Weihnachtsgabe den Kindern gewidmet

von Franz Grafen von Pocci. Preis 11 1/2 Sgr.

Bildertöne für's Clavier, Knaben und Mädchen gewidmet von

Franz Grafen von Pocci. Preis 15 Sgr.

Wenn man überall in unserer Zeit Klagen über den Mangel an guten Kinderschriften hört, solcher nämlich, die gleich dem täglichen Brodte, das des Armen einzige Nahrung bildet, und auf dem Tische des Reichsten nicht fehlen darf, Allen eine gesunde Nahrung darbieten, so giebt es wenigstens einige Ausnahmen dieser Art, und zu diesen gehören vor Allem die obigen beiden Hefte von einem der geistreichen Herausgeber des „Festkalenders.“ Wie in diesem ist es auch in beiden obigen Hefen einmal ein tiefer religiöser Sinn und ein andermal eine gesunde Lebenslust, die sich wie in den Worten, so in den geistreichen Zeichnungen und Compositionen auf die naivste Weise ausgedrückt finden.

Liter. artist. Anstalt

d. J. G. Cortaschen Buchhandlung in München.

Für die Weihnachtstische der Kleinen

sind folgende anerkannt treffliche Kinderschriften, die sich durch sauberen Druck und Einband, so wie durch schöne illuminierte Kupfern auszeichnen, bestens zu empfehlen, und vorrätig bei

Ferd. Hirt in Breslau und Pless (Breslau, Markmarkt Nr. 47):

Erstes Lese- und Bilderbuch für kleine Kinder. Herausgegeben von P. D. Herrmann. Mit 26 schön ausgemalten Bildern. 15 Sgr.

Mit dem A B C beginnend, schreitet die erste Abtheilung dieses hübschen Bilderbuchs weiter zu Sylben, Wörtern, Sätzen. Die zweite Abtheilung enthält 37 belehrende und unterhaltende Erzählungen. Zum Schluß folgen Denksprüche, kleine Lieder und Gebete.

Die kleinen Enkel auf dem Schooße der erzählenden Großmutter. Von Karl Blumauer. Mit 4 schön illuminierten Bildern. 19 Sgr.

Auch hierin werden 37 Erzählungen verschiedener Größe und in einem poetischen Anhang eine Sammlung gemüthvoller Dichtungen der schon etwas reifen Jugend dargeboten.

Unterhaltungen aus dem Gebiete der Kinderwelt. Eine Weihnachtsgabe für kleine wißbegierige Leser und Leserin. Von M. E. Köhnke, vormaligem Direktor einer Erziehungs-Anstalt

in Nienstädten. Mit 4 Kupfern. 26½ Sgr.

Die Literaturzeitung für Volksschullehrer sagt in ihrem dritten Hefte für 1836 darüber: „Diese Jugendschrift reißt sich nach innerer und äußerer Ausstattung an das Beste an, was die pädagogische Literatur besitzt. Der Herr Verfasser trifft den Ton, in welchem zu dem Verstande und zu dem Herzen der Jugend gesprochen werden muß, recht gut, und seine Unterhaltungen, welche sich über Schönes und Gutes verbreiten, werden gewiß mit vielem Nutzen gelesen werden. Die äußere Ausstattung, auf schönem Papier, mit fein illuminirten Kupfern und in gutem Einbände, ist geschmackvoll.“

Die Dämmerungstunden der Familie

Nebert. Eine Lesebuch für gute Kinder. Herausgegeben von A. Binger. Mit 5 illuminirten Kupfern. 22½ Sgr. Vier schon längere Erzählungen (Alerte, das Kaninchen, Wilhelm Tell und Angolina), verwebt in die Geschichte einer liebenswerthen Familie, füllen diesen Band, der für Kinder von 10 bis 12 Jahren bestimmt und mit 5 sehr schön gemalten Kupfern geschmückt ist.

Denkblätter aus dem Jugendleben,

in lehrreichen Erzählungen und Märchen. Der Jugend beiderlei Geschlechts gewidmet von Amalia Schoppe, geb. Weise. Mit vier Kupfern. 1 Rthl. 10 Sgr.

Die Verfasserin dieser Denkblätter ist Eltern und Kindern seit Jahren durch manches treffliche Belehrungs- und Unterhaltungsbuch bekannt. Die im Vorstehenden enthaltenen sieben Erzählungen werden Kindern von 10 bis 14 Jahren eine gleich willkommene Gabe sein. Unter den schön ausgemalten Kupfern zeichnet sich eine Ansicht des malerisch gelegenen Fischerdorfs Blankensee aus.

Lehren der Lebensklugheit.

Eine Mitgabe an Jünglinge und Jungfrauen beim Eintritt in's bürgerliche Leben. Geb. 25 Sgr.

Die Literaturzeitung für Volksschullehrer, 1836, 36 Hefte, sagt darüber: „Recensent glaubt das Wesen dieses Buchs am besten zu bezeichnen, wenn er es einen Knigge für die Jugend nennt. Was nämlich der Lektüre in seinem bekannten Werke und neuerlich von Sydow in einem ähnlichen für die Erwachsenen geleistet haben, dasselbe hat der Verfasser in dem vorliegenden für die Jugend gethan. Die Vorrede giebt hier treffliche und beherzigenswerthe Winke. Das Buch ist das Resultat einer reichen Lebenserfahrung, und auch Erwachsene werden gern die Stimme des erfahrenen Verfassers hören. Eltern und Lehrer werden daher ihren Kindern und Zöglingen mit demselben ein werthvolles Geschenk machen, und sie damit vor manchem Truge der Welt bewahren, dem sie sonst anheim fallen. Auch das Äußere ist ferundlich, und ein von Fleischmann gestochenes Titelkupfer beigefügt.“

Altona, im Dezember 1837.

Carl Hue.

Bei Dörfling in Leipzig ist erschienen und in Breslau u. Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau: Raschmarkt Nr. 47)

zu haben: **Wendt, G., das Kind auf dem Schooße der Mutter.** A. B. G. und Lesebuch. Mit illum. Kpfrn. 12. Geb. 23 Sgr.

Der Titel dürfte den Zweck des Büchleins hinlänglich bezeichnen und eine flüchtige Durchsicht des letztern wird darthun, daß er ganz geeignet ist, ihn zu erreichen. Schwerlich dürfte irgend ein anderes Buch so sorgfältig ausgewählten und so reichen Stoff zum Vorsprechen und Vorsingen, zum Lesen, Auswendiglernen und Deklamiren für das früheste Jugendalter darbieten.

Empfehlenswerthe Schriften aus dem Verlage von Fischer und Fuchs in Leipzig, welche in Breslau und Pless vorrätig sind bei Ferdinand Hirt (Breslau, Raschmarkt Nr. 47):

Buhle, Dr. C. A., Raupen- und Schmetterlings-Länder. Subscr.-Preis 20 Sgr. netto. — **Die Tag- und Abend-Schmetterlinge Europa's.** 4 Lieferungen vollständig. 2 Thlr. **Blumauer, K., Die wunderbaren Rheinsagen.** Für die erwachsene Jugend. 8. Mit fein

color. Kupfr. u. Umschlag in Congreve-Manier. Nebst verziertem Titel. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr. **Goldschmied, Fr., Volksblumen.** Mit 1 fein gestochenen Kpf. Eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr. **Maukisch, C., Bilder aus der Weltgeschichte.** Für die reifere Jugend. Mit 8 fein color. Kupfern. Eleg. geb. 1 Thlr. 19 Sgr. — **Rundgemälde für die Jugend.** Mit 24 fein color. Kupfertafeln und Umschlag in Congreve-Manier, nebst verziertem Titel. Gebd. 2 Thlr.

Paul und Virginie. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Nach dem Französischen des Bernardin de St. Pierre. Mit fein color. Kupfern. 8. Eleg. geb. 1 Thlr. 4 Sgr. **Räthsel-Bilderfibel.** Mit 7 color. Kupf. Eleg. geb. 15 Sgr.

Satori, J. (Neumann), Der Invalide. Eine Sammlung von Charakterzügen edler Menschen; größtentheils bekannt durch die Geschichte. Für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit fein color. Kupf. Eleg. geb. 26½ Sgr.

— **Madame Neander im Kreise ihrer Zöglinge.** Eine Sammlung von Märchen, moralischen Erzählungen und Unterhaltungen für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit fein color. Kupf. 8. Eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr. **Denkmäler der Liebe und Freundschaft.** Blumenlese aus den besten Schriftstellern und Dichtern (namentlich der neuesten Zeit). Zusammenge stellt von Friedrich. 8. Eleg. gebd., mit Goldschnitt. 23 Sgr.

Bei Ferd. Volkmann in Leipzig ist erschienen und in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt (Breslau, Raschmarkt Nr. 47) zu haben:

Reinecke der Fuchs,

treu metrisch bearbeitet, mit 1 Titelkupfer nach Ramberg. 8. brosch. Preis 1 Thlr.

Dasselbe mit Sorgfalt für die Jugend bearbeitet.

Zweite, mit 12 illuminirten Kupfern verschönernte Auflage.

Gebunden. Preis 1 Thlr. 23 Sgr.

Hinlänglich ist dies treffliche Buch, wovon binnen 8 Monaten eine neue Auflage nöthig war, bekannt, als daß der Verleger selbst nöthig hätte, etwas darüber zu sagen. Von den vielen trefflichen Recensionen darüber haben wir nur im Auszuge das Urtheil im Morgenblatte 1837 Nr. 34 hervor, wo der Recensent davon sagt:

„Das überaus vortreffliche Gedicht erscheint hier in einer so musterhaft leichten und naiven Uebersetzung und zugleich äußerlich so elegant ausgestattet, daß wir es durch den lebhaften Ausdruck des Vergnügens, mit dem wir es gelesen, empfehlen müssen. Goethe hatte den unglücklichen Gedanken, dieses originelle Erzeugniß der niederländischen Ironie in Hexameter zu übertragen, wodurch das Volksthümliche daran verloren ging. Als Probe der Uebersetzung hier der Anfang:

Es war just um die Pfingstenzeit,
Die Welt ergrünzte weit und breit,
Die Blumen blühten rings empor,
Im Walde klang der Vögel Chor,
Die Flur durchwehte Balsamduft,
Schön war der Tag und hell die Luft.
Da fiel's dem König Nobel ein,
Es sollt' ein großer Festtag sein.
Dahin ließ er sogleich die Kunde
Verbreiten ringsum in die Runde.

Die Ladung ward gern angenommen;
Bald sah man alle Thiere kommen,
Der Kranich Lütke, Braun der Bär,
Der Staar, der Wolf und Andre mehr,
Kurz Alles, was nur kroch und flog,
Gar feierlich nach Hofe zog.

Der König wollt' mit seinen Leuten u. s. w.
Folgendergestalt klagt der Hahn über den Tod einer Henne durch den Fuchs:

Doch stellt' er mit gar frommem Schein
Als Klausner jüngst sich wieder ein,
Mit einem Briefe in der Hand,
An dem sich Euer Siegel fand,
Darin mit Worten hell und klar
Der Friede angekündigt war u. s. w.

Diese wenigen Citate werden den Kenner überzeugen, wie glücklich der Uebersetzer, der sich übrigens nicht genannt hat, den naiven Ton des Originals getroffen.“

Belletristische Neuigkeiten.

So eben erschienen bei K. F. Köhler in Leipzig und sind in allen Buchhandlungen, in Breslau bei E. Weinhold (Albrechtsstraße) zu haben: **Kellstab, L., Neue empfindsame Reisen.** (Post-Sce-Stücke und Erzählungen.) 2 Theile. broch. 3 Thlr. 10 Sgr.

Der durch seine historischen Romane und Erzählungen rühmlichst bekannte Verfasser bietet dem Publikum in diesen empfindsamen Reisen reichen Stoff zur Erholung durch den frischen Humor, Witz und Satyre, mit welchen sie geschrieben sind, dasselbe gilt von dem nachstehenden Werkchen:

— **Scherz und Ernst.** Zusammengehörte Schriften. broch. 1 Thlr. 10 Sgr. **Sedgwick, Miß, Redwood.** Aus dem Englisch. 2 Theile. broch. 2 Thlr. 15 Sgr.

In demselben Verlage erschien:

Kellstab, L., Algier und Paris. Zwei Novellen. 3 Thlr. 4 Thlr. 15 Sgr.

— **Sagen und Erzählungen.** 3 Theile. 3 Thlr. 15 Sgr.

— **Gedichte.** 1 Thlr. 5 Sgr. **Sedgwick, Miß, Erzählungen und Novellen.** A. d. Engl. 1r, 2r Bd. Hope Leslie. 2 Theile. 2 Thlr. 15 Sgr.

3r, 4r Bd. Die Familie Linwood. 2 Theile. 3 Thlr.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin ist zu haben:

Brückner, G., Neues Handbuch der Erdbeschreibung. Mit erklärenden Holzschnitten, einer Menge Tabellen und 66 in Stahl gestochenen Karten. Preis 3 Thlr. 4 Sgr.

Rebau, der deutsche Jugendfreund. In sechs Bändchen mit schönen Stahlstichen. 18 u. 26 Bändchen à 10½ Sgr.

Meyer's Universum, ein belehrendes Bilderwerk für alle Stände. 3 Bände qu. 4., jeder zu 12 Hefen à 7 Sgr. 8 Thlr. 12 Sgr. Dasselben Werkes 4ter Jahrgang. 1tes bis 7tes Hefte, à 7 Sgr.

Subscription hierauf wird noch angenommen und wird den noch eintretenden Subscribenten ebenfalls die Gratis-Zugabe eines klassischen Kunstblattes mit dem zwölften Hefte zugesichert.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung in Breslau, am Ringe No. 52.

empfehlte sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

mit einem wohllassortirten Lager des Neuesten und Gediegensten der deutschen, französischen und englischen Literatur, Gesamt-Ausgaben der Klassiker, Prachtwerke mit Stahlstichen, Encyclopädien, geschmackvoll eingebundenen Bibeln und Gebetbüchern mit Kupfern u. s. w.; ferner sämtliche für das Jahr 1838 erschienene Taschenbücher; Jugendschriften für jedes Alter, namentlich auch französische in schönen Pariser und Brüsseler Ausgaben, unterhaltende Gesellschaftsspiele u. s. w.; Musikalien in reichhaltigster Auswahl, vorzüglich für Pianoforte und Gesang, wo stets sämtliche Compositionen von den modernsten Tondichtern, als: Banck, Chopin, Curschmann, Herz, Lanner, Reissiger, Strauss, Thalberg u. s. w., so wie auch die neuesten Opern im Klavier-Auszuge mit und ohne Text vorrätig sind.

F. E. C. Leuckart, in Breslau und Krotoschin.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse) zu haben:

Bankett-Tänze

für das Pianoforte,

von

J. Strauss.

Op. 99. 15 Sgr.

Das Verzeichniß

wohlfeiler Bücher aus Schlesingers Antiquariat wird Kupferschmiedstr. Nr. 31 gratis verabfolgt.

Ein Koch, welcher in einer Restauration längere Zeit gekocht hat, kann sich melden: Neue Gasse Nr. 8.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1838; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten 2c. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend.

Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.
Wir werden jederzeit bemüht sein, geeignete und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen. Josef May und Komp.

Unter den zu wählenden und zu empfehlenden literarischen Festgeschenken dürfte die neue, eben so wohlfeile als sehr elegante Gesamt-Ausgabe:

Steffens'scher poetischer Werke

vorzugsweise mit zu nennen sein.

Sie erscheinen unter dem Titel:

Novellen von Henrich Steffens.
Gesamt-Ausgabe.

1tes bis 12tes Bändchen.

8. 1837. Sauber geh. 178 $\frac{1}{4}$ Bogen. Preis: nur 7 Rthlr. 25 Sgr.

Von jeher hat die öffentliche Kritik die Steffens'schen Novellen unter die werthvollsten Erzeugnisse deutscher Literatur gerechnet. — Jetzt bringt nun auch die Berliner evangelische Kirchenzeitung einen sehr ausführlichen und sehr beachtenswerthen kritischen Artikel über die dichterischen Produktionen Steffens. Genannte Kirchenzeitung sagt unter andern:

„Mit Tieck und wenigen Andern steht Steffens an der Spitze unserer Novellendichter. Welchen Umfang nehmen seine vier große Romane ein: *Malkolm*, die vier Norweger, die Familien *Walfeth* und *Leith*, und die jüngst erschienene *Revolution*! Die beiden mittleren sind sogar Novellencyklen, welche eine große Mannigfaltigkeit von Charakteren, Familien, Lebensgeschichten und Scenen in kunstreicher Verschlingung darbieten. Das Verdienst des Umfanges ist hier ein wirkliches, da der Umfang eine Fülle der schönsten, geistreichsten Poesien umschließt, welche alle der Geist einer christlichen Gesinnung und Lebensansicht durchdringt, und zu höherem Genuß und Zwecke geweiht hat. Auch haben sich diese Werke bereits segensvoll bewährt, und ein großes Publikum gewonnen. — Die Steffens'schen Werke sind reich an religiösen und sittlichen Kämpfen, namentlich an erhebend, hinreißenden Herzens-Scenen, in denen der christliche Licht- und Liebesgeist in seiner Echtheit Siege feiert über die Welt, ihre Lockung, Lust und Noth. — In dem pragmatischen Gange der Novellen entfaltet der Dichter ein großes Talent der Erfindung, der kunstvollsten Verknüpfung und Verwicklung. — Die Steffens'schen Novellen enthalten eine Fülle des geistreichsten Raisonnements. Die Reden brausen oft dahin wie Norwegische Bergströme, die es mit ihrem Laufe so genau nicht zu nehmen scheinen, dann aber sammeln sie sich in klaren, himmelblauen, tiefen Bergseen, in denen die Gestirne der unsichtbaren Welt sich spiegeln. Wie manches Gebiet des Lebens findet hier in bedeutenden Sentenzen und Ansichten seine Beleuchtung — wie manche köstliche Regel fällt als Goldfrucht aus dem dunkelgrünen Laube des wortreichen Styls. Wortreich ist der Styl, aber durchaus einfach, ohne Prunk und Manier, der reine, schlichte Ausdruck eines überaus lebhaften, sinnvollen und begeisterungsfähigen Geistes. — Solche Werke stellen wir den poetischen Leistungen einer der Sünde schmeichelnden und dienenden Novellistik, jenen sentimentalen Produkten, worin die „Geschiedenen“ eine so große Rolle spielen und verherrlicht werden, mit Stolz entgegen und danken dem Herrn, daß er auch durch solche Gaben der christlichen Kunst seine Gemeinde erfreut und erbaut, und seinen Namen verkündigt.“

Bei der jetzigen Gesamt-Ausgabe ist auf Korrektheit, so wie auf Schönheit der Druckausstattung alle Sorge verwendet und der Preis ungemein wohlfeil gestellt worden.

Der 1ste Band enthält: **Gebirgsfagen.** Als Anhang: **Die Trauung, eine Sage des Nordens.** 8. 1837. 19 Bog. 1 Rthlr.

Der 2.—6. Band enth.: **Die Familien Walfeth und Leith.** Ein Cyklus von Novellen. 3te verbesserte Aufl. 5 Bndch. 8. 1837. 71 $\frac{1}{2}$ Bogen. 3 Rthlr.

Der 7. — 12. B. enthält: **Die vier Norweger.** Ein Cyklus von Novellen. 2te verb. Auflage. 6 Bändchen. 8. 1837. 87 $\frac{1}{4}$ Bogen. 3 Rthlr. 25 Sgr.

Der 13te — 16te Band befindet sich unter der Presse und enthält: **Malkolm.** Eine Norwegische Novelle. 2te verb. Aufl. 4 Bändchen. 8. 1838.

Wir hoffen mit Zuversicht, daß diesem Unternehmen die lebhafteste Theilnahme des Publikums entgegen kommen wird, zumal, da einzelne unter diesen Werken schon lange im Buchhandel gar nicht mehr zu haben waren, und auch Neues, bisher Ungebrachtes, hinzugegeben wird.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Professor Courtin's Schriften für junge Kaufleute.

Bei Weise & Stoppani in Stuttgart erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

Allgemeiner Schlüssel

zur

Kaufmännischen Correspondenz

oder

gründlicher Leitfaden zum Geschäftsstyl,

in einer reichhaltigen Sammlung deutscher und französischer Originalbriefe über eine Reihenfolge von Geschäften; nebst Erklärung der sich daraus ergebenden ersten Buchungen, so wie sämtlicher

darin vorkommenden Kunstausdrücke, und einer allgemeinen, die Regeln des kaufmännischen Briefwechsels enthaltenden Einleitung.

Von

Professor Carl Courtin.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. Preis, broschirt 1 Rthlr.

Der in der merkantilen Literatur rühmlichst bekannte Verfasser sagt in der Vorrede zu dieser zweiten Auflage, daß er, ohne Unabscheidenheit, die Ueberzeugung öffentlich aussprechen zu dürfen glaube, kein junger Kaufmann, dem es um zweckmäßige und gründliche Belehrung über die merkantile Correspondenz zu thun sei, würde diesen Schlüssel ohne wesentlichen Nutzen aus der Hand legen. Eine auch nur oberflächliche Prüfung recht-

fertigt gewiß dieses Urtheil. Auch als Leitfaden zum Unterrichte in kaufmännischen Lehranstalten ist er, gestützt auf die vieljährigen Erfahrungen des Verfassers im Lehrfache, sehr zu empfehlen.

Von demselben Verfasser sind bei Obigen noch folgende Werke erschienen:

Allgemeiner Schlüssel

zur

einfachen und doppelten

Buchhaltung,

oder die Kunst,

in auffallend kurzer Zeit die kaufmännische Buchführung in allen ihren Theilen gründlich zu erlernen.

Von

Carl Courtin.

Neunte vermehrte Auflage.

8. Preis, broschirt 9 Gr.

Dieses Werkchen erlebte in wenigen Jahren neun Auflagen, ein Beweis seiner vorzüglichen Brauchbarkeit.

Allgemeiner Schlüssel

zur

Rechenkunst,

oder deutliche und praktische Anleitung,

um in ungewöhnlich kurzer Zeit sämtliche, im geselligen und kaufmännischen Verkehr am häufigsten vorkommenden Rechnungsarten gründlich zu erlernen.

Sowohl für Schulen als zum Selbstunterricht.

Von

Carl Courtin.

Zweite, sorgfältig durchgesehene Auflage.

8. Preis, broschirt 12 Gr.

Einer der wesentlichsten Vorzüge, den diese empfehlenswerthe Schrift vor allen bisher erschienenen Rechenbüchern besitzt, ist die ungemeine Klarheit und Bündigkeit der Erklärungen, abgesehen von der oft überraschenden Kürze der Ausrechnungsmethode selbst. — Da das Werkchen in vielen Handlungsschulen eingeführt wurde, war eine zweite Auflage bald nothwendig.

Neueste Weihnachtsbücher für Erwachsene,

erschienen in der

Hoffmannschen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart,

vorräthig

in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Urago, D. Fr., Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde. U. d. Franz. übers. von Carl von Remy. 3 Theile. 2 Rthlr. 18 Gr.

Der Name des Verfassers bürgt für die Gebiegenheit dieser Aufsätze, welche sämtlich Gegenstände behandeln, deren nähere Kenntniß jedem Gebildeten interessant und zugleich nützlich ist; das Buch ist daher, empfohlen durch wahrhaft glänzende Recensionen, schon jetzt eine Lieblingslectüre aller Freunde des praktischen Wissens geworden.

Behr, Dr. C., Hausbuch für Mütter. Diätetik für Frauenzimmer u. Kinder im gesunden und kranken Zustande 2c. 1 Rthlr. 12 Gr.

Eine Recension in der allgemeinen Literaturzeitung schließt etwa so: „Referent würde sich freuen, wenn seine Kunstgenossen sich angeregt fühlten, in größeren Kreisen zuweilen eine Stunde ihres thätigen Berufes der mündlichen Belehrung über Diätetik zu schenken; sie würden sicher bald ihre Bemühungen mit einem erfreulichen Erfolge gekrönt sehen, ebenso, wie sie den Verfasser verpflichten werden, wenn sie seiner Diätetik bei recht vielen Familien Eingang verschaffen, wozu Referent hiemit aufgefodert haben will.“ — Das Werk ist sehr schön gedruckt und elegant gebunden.

Berghaus, Prof. Dr. Heinrich, allgemeine Länder- und Völkerkunde; nebst einem Abriß der physikalischen Erdbeschreibung. Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände. Erster und zweiter Band.

90 Bogen mit 2 Stahlstichen und 8 Tabellen. Preis br. 3 Rthl. 9 Gr.

Das ganze Werk (durch den Namen des rühmlichst bekannten Verfassers und viele achtbare Rezensionen hinlänglich empfohlen) erscheint in 6 Bänden von, im Durchschnitt, 50 Bogen mit 1 Stahlstich — auf schönem Velinpapier in ganz gr. 8. Was über die angegebene Bogenzahl gegeben wird, erhalten die Subscribenten ohne Berechnung. Es ist die gebiegenste und wohlfeilste Erdbeschreibung, die je erschienen.

Berghaus, Prof Dr. Heinrich, Alma- nach für das Jahr 1838. Den Freunden der Erdkunde gewidmet. 32 Bogen mit 4 Stahlstichen und 6 Lithographien. Preis, eleg. br. 2 Rthl.

Inhaltsverzeichnis: Ueber die vulkanischen Erscheinungen, insbesondere die vulkanischen Ausbrüche. — Ostibirische Reisebilder von Adolph Erman. — Entdeckung von Antiochia von F. V. J. Arundell. — Ansichten der Karolinischen Inseln von Karl Heinrich Mertens. — Flüchtige Blicke auf die neuesten Fortschritte in der Erdkunde u. c.

Götinger, Max Wilhelm, die deutsche Sprache und ihre Literatur. (2 starke Bände in gr. 8.) Erster Band: die deutsche Sprache, erster Theil. 54 Bogen. Preis eleg. brosch. 2 Rthl. 6 Gr.

Dieses Werk, durch Gründlichkeit und geistreiche Darstellung, schöne Ausstattung und höchst wohlfeilen Preis gleich ausgezeichnet zu nennen, erfüllt vollkommen seinen Zweck: genauere Kenntniß unserer Muttersprache und Literatur unter den wahrhaft Gebildeten aller Stände immer weiter zu verbreiten. Um hiezu nach Kräften mitzuwirken, hat der Verleger jede solide Buchhandlung in Stand gesetzt, auf vier bestellte Exemplare ein Freieemplar zu gewähren.

Rittow, J. J. v., die Wunder des Himmels, oder gemeinschaftliche Darstellung des Weltsystems. 2te verb. Auflage in einem Bande. Mit dem Portrait des Verfassers und 117 Figuren. 52 Bogen in gr. 8. Preis eleg. brosch. 3 Rthl. 8 Gr.

Es sind von dieser populären Astronomie in Zeit von etwa zwei Jahren gegen 8000 Exemplare abgesetzt, was wohl am Deutlichsten beweisen möchte, daß ein Werk dieser Art, aber auch in diesem Geiste, Bedürfnis war. Diese zweite Auflage erschien so schnell nach der ersten und wurde von dem geehrten Herrn Verfasser so bedeutend verbessert, daß es die Verlagsbuchhandlung für Pflicht gegen die Abnehmer der ersten Auflage hielt, denselben sämtliche Zusätze und Verbesserungen der zweiten Auflage

unentgeltlich nachzuliefern. Diese Zusätze (4 Bogen mit 8 Tafeln in 4. und Folio) sind nun erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben.

Oken, Prof., allgemeine Naturgeschichte für alle Stände. 1 — 46te Lief. Preis jeder Lieferung von 6 Bogen 5 Gr.

— **Abbildungen zu dieser (wie zu jeder andern) Naturgeschichte,** 1 — 4., 6 — 8. Lieferung (die 5te Lieferung, Insekten in 9 Tafeln, erscheint in einigen Monaten,) in gr. Folio. Preis 5 Rthl. 9 Gr.

Poppe, Dr. J. S. M. v., Geschichte aller Erfindungen und Entdeckungen im Bereiche der Gewerbe, Künste und Wissenschaften von der frühesten Zeit bis auf unsere Tage. Mit 162 Abbild. auf 32 Tafeln. 36 Bogen in gr. 8. Preis, eleg. brosch., 1 Rthl. 18 Gr.

— **Ausführliche Volks-Gewerbslehre** oder allgemeine und besondere Technologie zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände. Nach dem neuesten Zustande der technischen Gewerbe und deren Hilfswissenschaften bearbeitet. Dritte Auflage. 2 Bände mit 12 Tafeln. 80 Bogen in gr. 8. Preis, eleg. brosch., 3 Rthl.

Vollmer, Dr. W., vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götterlehre aller Völker der alten und neuen Welt. Preis eleg. brosch. 4 Rthl. 12 Gr.

Dieses großartige Werk eignet sich seines inneren Gehaltes, so wie seines höchst eleganten Aeußeren wegen ganz besonders zu einem nützlichen und schönen Festgeschenke. Der Preis ist für 104

Bogen auf Velinpapier in Percon-Format, mit 129 schön gestochenen Tafeln, außerordentlich billig.

Poppe, Dr. J. S. M. v., Naturlehre die reifere Jugend. 2te Auflage in Einem Bande. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Preis, eleg. brosch., 21 Gr.

Jussi, Dr. P. S. C., Technologie für die Jugend beiderlei Geschlechts oder Beschreibung der vorzüglichsten Künste und Handwerke, zur Belehrung und Unterhaltung geschrieben. 2te Aufl. Mit 8 Tafeln. Preis, eleg. brosch., 21 Gr.

Nebau, kleine Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. 2te Aufl. in Einem Bande. Mit 188 Abbildungen. Preis, eleg. brosch., 1 Rthl.

Bilfinger, Dr. C. F., Weltgeschichte für Schule und Haus. Zum Nutzen der reiferen Jugend bearbeitet. 2te Aufl. in Einem Bande. Preis, eleg. brosch., 21 Gr.

Im Verlage der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und zu haben:

Handbuch
der
pharmaceutisch-chemischen Praxis,
oder

Anleitung
zur sachgemäßen Ausführung der in den pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden chemischen Arbeiten, richtigen Würdigung der dabei stattfindenden Vorgänge und zweckmäßigen Prüfung der officinellen chemischen Präparate, mit Benutzung der neuesten Erfahrungen im Felde der pharmaceutischen Chemie,
entworfen von

M. Duflos.
Mit einer Steintafel und einer Tabelle.
Zweite verbesserte Auflage.
Gr. 8. 1837. 37 Bogen. Preis 2 Rthl. 8 Gr. oder 2 Rthl. 10 Sgr.

Die großen Fortschritte der neuesten Zeit im Fache der Chemie machten ein neues, demgemäß ausgearbeitetes Werk längst wünschenswerth. Wie zeitgemäß die Erscheinung des obigen gewesen, und wie sehr dasselbe den Anforderungen, welche die Wissenschaft daran zu machen berechtigt ist, auf jede Weise entsprochen hat, beweist die jetzt schon nöthig gewordene neue Auflage, die vielfach berichtigt und verbessert, von neuem und ganz besonders empfohlen zu werden verdient. In den geschätzten Annalen der Pharmacie XVI., 93, ist obiges Handbuch ausführlich und gründlich besprochen und empfohlen worden.

Bei Wilhelm Küchler in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Greiß, Dr. C. B., Lehrbuch der Geometrie. Mit 4 lithographirten Tafeln. Gr. 8. Preis 18 Gr.

Trotz des großen Ueberflusses an geometrischen Lehrbüchern, dürfte mancher Lehrer der Mathematik in dem vorliegenden ein Buch finden, das mehr als die vorher über denselben Gegenstand erschienenen seinen Anforderungen entspricht; denn alle wichtigeren Werke über niedere reine Mathematik, wurden bei dessen Bearbeitung fleißig benutzt.

Der Verleger hat alle Buchhandlungen in den Stand gesetzt, bei Abnahme von mindestens 20 Exemplaren einen angemessenen Partiepreis zu stellen; auch werden den Herren Schul-Direktoren, welche die Einführung dieses Buches bezwecken, Freieemplare zum eignen Gebrauch von der Verlagsbuchhandlung eingehändigt.

In demselben Verlage sind ferner erschienen:

Aktien, die, oder der Wettlauf nach Heckerheim. Vorspiel zur Eisenbahn in einem Akt. — **Pierre, H., die Eisenbahn, Original-Lustspiel** aus unserer Zeit, in zwei Akten. — Mit 2 kol. Abbildungen. Gr. 12. Geh. 12 Gr.

Beurmann's Telegraph. Neueste Folge. Nr. 1 bis 52, oder Juli bis

September. 1r Quartalband. (in Commission.) Gr. 8. Geh. 1 Rthl. 12gGr.

Mittheilungen aus dem Leben eines Advokaten. Herausgegeben von Dr. Ed. Beurmann. 2 Bändchen. 8. Geh. 2 Rthl.

Volksbüchlein, gemeinnützig-christliches, für 1838, mit vorgedrucktem Kalender. Gr. 8. Geh. 7 gGr.

Vorstehende Werke sind vorrätzig in Breslau bei G. P. Aderholz, in Glogau bei Prausnitz, in Bunzlau bei Appun, in Liegnitz bei Kuhlmei, in Reisse bei Hennings, in Breg bei Wollmann, in Oppeln bei Baron.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Die Jäger der Prairie
oder
„**der Falke.**“
Eine indianische Erzählung
von

John Treat Irving,
Verfasser der „indianischen Skizzen.“
Aus dem Englischen
von
Dr. Eduard Freisleben.

2 Bände. 8. Brosch. Velinp. 2 Rthl. Der bereits durch seine „Indianischen Skizzen“ vortheilhaft bekannte Verfasser giebt in diesem Werke eine treue und lebendige Sitten- und Charakterbeschreibung der, die Prairie umwohnenden, theils noch rohen, theils civilisirten Indianerstämme. Die Erzählung ist höchst anziehend, steigert das Interesse von Seite zu Seite und, auf historische Wahrheit und statistisch geographische Notizen sich stützend, unterhält und belehrt sie. — Das Original erschien erst vor wenig Wochen.

Anerkannt nützliches Festgeschenk.

In der Funkschen Buchhandlung in Grefeld ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) vorrätzig zu haben:

Neues geographisches Lottospiel, wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen, und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse z. B., die Namen sämtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage u. c. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 20 Kärtchen, 90 Ausrußnummern, Glasstückchen und einer Aufrustabelle besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten, und kostet nur 20 Sgr. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai, Nr. 239) aufmerksam gemacht worden.

Von den Verfassern der sehr empfohlenen Jugendchriften:

Gutmanns Mappe, Amalthea, Benignus, Deodata, Robinsons-Insel u. c. erschien so eben, trefflich ausgestattet:

Vater Gutmanns Mittheilungen aus den bunten Kreisen des Erdenlebens. Zur Erhebung des Geistes und Gemüthes. Herausgegeben von Carl Strauß und Carl Hold. Mit 6 ill. Kupf. 12. Geh. 1 Rthl.

Es wird auch von diesen Mittheilungen gesagt werden können: „daß hier vieles Schöne und Treffliche enthalten, der Zweck der Unterhaltung und Belehrung schön verbunden ist, der Geschmack und das Bedürfnis der reiferen Jugend so gut berücksichtigt, und die Erzählungen im Ganzen so anziehend sind, daß sich erwarten läßt, die Jugend werde sie mit vielem Interesse nicht einmal, nein mehrmals lesen. Diese Schriften können mit dem besten Gewissen Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen werden.“ (Darmstädter Schulztg.)

Sämmtlich zu haben in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- u. Stockgassen-Ecke).

Zweite Beilage zu No. 289 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 9. December 1837.

Bei E. W. Leske in Darmstadt, dem Verleger von „Die Wahrheit in der Hermes'schen Sache“, „Responsum etc.“, ist ferner erschienen und in allen Buchhandlungen (Breslau bei G. P. Uderholz) zu haben:

Noch ein Gutachten über die sechszehn ersten Thesen, welche den Neoapprobanten und andern Priestern der Erzdiözese Köln zur Unterschrift vorgelegt werden. 12. Geh. 10 Sgr.

Die Kunst- und Papier-Handlung

von

Louis Sommerbrodt,

Ring Nr. 10, vis-à-vis der Hauptwache, erlaubt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest zu ganz besonders billigen Preisen anzuempfehlen:

Eine reiche Auswahl der besten Schreib- und Briefpapiere, bunte Billetpapiere mit Ansichten von Breslau, Briefcouverts, mit Gold verziert, weiß und bunt; feinste weiße und couleurte Zeichenpapiere, beste Bleistifte und Zeichenkreiden, bunte Federposen, Buchstaben- und Devisenoblaten, f. bunten Siegellack, engl. Federmesser, Reißzeuge, engl. Siegelpressen, Tusch- und Muschelkasten, Delfarben, kleine Apparate zur Delmalerei, Bilderhefte, Bilderbogen u. Bilderbücher, Schulschreibe- u. Haushaltungsbücher, Büchermappen, Federscheiden, Federkästchen u. Lineale.

Weinhauers Stahlschreibfedern,

als vorzüglich anerkannt in 40 verschiedenen Sorten von 2 bis 22 Sgr.;

feine gepresste Lederwaaren;

die neuesten und elegantesten Minister- und Schreibmappen, Schreibunterlagen, Schreib- und Reise-Etui's, Brieftaschen, Damen- und Schulkober, Damen-Etui's mit Silberbesteck, so wie eine reiche Auswahl feiner franzöf. Apparate, seiner Pariser Papiermaché-Waaren nach dem neuesten Geschmack, wovon sich besonders eine Menge netter Genrefiguren auszeichnen, zu billigen Preisen.

Beim Antiquar Sington, Kupferschmiedestr. Nr. 21, ist zu haben: Cicero. Opera omn. ed. Orelli, 9 Vol., Turici 1833, Schröp., neu eleg. Frzjb., L. 25 Rthlr. f. 16 Rthlr. Virgili Opera omn. Londin., 2 Vol., neu, Prachtausg., m. saub. Kupf. v. Bartolozzi, L. 20 Rthlr. f. 5⁵/₆ Rthlr. Id. Op. ed. Wunderlich, L. 3 Rthlr. f. 1²/₃ Rthlr. Bucolica et Georgica ed. Heyne et Wagner, Prachtausg., Lond. 1830, L. 4 Rthlr. f. 2 Rthlr. J. Caesar Opera ed. Oudendorp., 2 Vol., 4., Lugd. 1737, m. A. u. E., ft. 18 Rthlr. f. 8²/₃ Rthlr. Platon. Civitatis ed. Schneider, 3 Vol., Lps. 1833, L. 8²/₃ Rthlr. f. 4⁵/₆ Rthlr. Horatii Opera ed. Mütscherlich, Lps. 1820, m. A., eleg. Frzjb., L. 7 Rthlr. f. 3⁵/₆ Rthlr., ed. Jani f. 2 Rthlr., ed. Döring, 3 Vol., f. 2 Rthlr. Claris ed. Ernesti, L. 4 Rthlr. f. 1²/₃ Rthlr. Terentii Opera ed. Perlet, Lps. 1827, L. 3¹/₂ Rthlr. f. 1⁵/₆ Rthlr. Suetonii Opera ed. Oudend., Gron. et Duekeri, Lugd. 1751, Prachtausg., neu, Frzjb., ft. 6 Rthlr. f. 2⁵/₆ Rthlr. Ritter, die Erdkunde von Asien im Verhältnis z. Natur u. z. Geschichte d. Menschen, 2te verm. u. umgearb. Ausg., Berl. 1835, 4 Thle., neu, eleg. Frzjb., L. 22 Rthlr. f. 12 Rthlr. Schillers sämmtl. Werke, Tüb. 1834, Belinp., Prachtb., f. 4⁵/₆ Rthlr. Goethe's sämmtl. Werke, 55 Thle., m. groß. Druck, neu u. geb., Schröp., Tüb. 1836, L. 40 Rthlr. f. 19⁵/₆ Rthlr. Dess. Herrmann u. Dorothea, Tüb. 1835, Prachtausg. m. saub. Kupf. 4. L. 8 Rthlr. f. 3¹/₂ Rthlr. Hummels Klavierchule, 3 Thle. Folio, neu u. gebund. L. 16 Rthlr. f. 7 Rthlr. Lavaters Physiognomik, m. viel. Kupf. 4 Thle. 1833, L. 10 Rthlr. f. 3 Rthlr. Schiffners Sachwörterbuch aller Kenntn. u. Fertigkeit., 10 Thle. A—Z. 1836, Schröp. neu u. geb. L. 18 Rthlr. f. 5⁵/₆ Rthlr. Passow, Griech. Wörterb. neueste Ausg. 1831, neu, eleg. Frzjb.

Schröp. L. 9 Rthlr. f. 5⁵/₆ Rthlr. Daff. gebr. f. 4¹/₂ Rthlr. Kraft, deutsch latein. Wörterb. neueste Ausg. neu. eleg. Frzjb. 1830, L. 6²/₃ Rthlr. f. 4⁵/₆ Rthlr. Rost, d. griech. Wörterb. 1829, neu. Frzjb., Ldp. 3²/₃ Rthlr. f. 2¹/₂ Rthlr. 1825, f. 2 Rthlr. 1823, 1²/₃ Rthlr. Jugendschriften m. Kupf. u. mehr. andere aus all. Sprach. u. Fächern d. Wissenschaften in großer Auswahl zu bill. Preisen.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Decbr. bieten die hiesigen Bäcker nach ihrer Selbststare dreierlei Sorten Brod zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brod:

Von der ersten Sorte:

Rüschner, Nr. 10 am Neumarkt, für 2 Sgr. Meßlinger, Nr. 40, Schweidn. Str. 3 Pfd. 8 Lth.

Von der zweiten Sorte:

Spiegel, Nr. 34 Neustadtstr., für 2 Sgr. Ackermann, Nr. 42 Nikolaistr., 4 Pfd. Heubach, Nr. 47 Neue Weltg., 4 Pfd.

Von der dritten Sorte:

Unger, Nr. 11 Dderstraße, für 2 Sgr. 4 Pfd. 28 Lth.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfd. Rindfleisch für 3 Sgr., Schwein-, Hammel- und Kalbfleisch für 2 Sgr. 9 Pf.

Der Stadtbrauer Friebe und der Kreisfischer Pachs, Nr. 9 Friedrich-Wilhelms-Straße, verkaufen das Quart Bier für 10 Pf., alle übrigen Schankwirththe aber für 1 Sgr.

Breslau den 5. December 1837.

Königl. Polizei-Präsidium.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte werden die unbekannten Erben und Erbnehmer nachbenannter Personen:

- 1) des am 30sten August 1835 mit Hinterlassung eines Vermögens von 4 Rthlr. 2 Sgr. gestorbenen Tagearbeiters Daniel Pohl;
- 2) der am 16ten September 1834 mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 14 Rthlr. gestorbenen unverheiratheten Dorothea Niebel, Tochter eines Tagelöhners aus Herrndorf;
- 3) der am 10ten Febr. 1836 mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 50 Rthlr. gestorbenen unverheiratheten Rosina Frommann;
- 4) des am 14ten Jan. 1836 gestorbenen ehemaligen Buchhalters Gottfried Ferdinand Rogall, dessen Nachlaß 11 Rthlr. 26 Sgr. beträgt;
- 5) des am 22sten März 1836 gestorbenen Nachwächters Stanislaus Schimonosky, dessen Nachlaß sich auf etwa 5 Rthlr. beläuft;
- 6) der am 7ten September 1832 gestorbenen unverheiratheten Susanna Feilhauer, deren Nachlaß circa 27 Rthlr. beträgt;
- 7) der am 11ten April 1836 gestorbenen Elisabeth verwittw. Eckert gebornen Koppig, deren Nachlaß 9 Rthlr. 24 Sgr. 10 Pf. beträgt;
- 8) der am 1sten Febr. 1837 gestorbenen unverheiratheten Christiane Gollner, deren Nachlaß sich auf circa 10 Rthlr. beläuft;
- 9) der am 29ten April 1834 gestorbenen unverheiratheten Henriette Wolfgeil, deren Nachlaß 26 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. beträgt;
- 10) der am 9ten April 1835 gestorbenen unverheiratheten Renate Reiffenberg, deren Nachlaß 11 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. beträgt;
- 11) der am 24sten Mai 1822 gestrbenen Anne Eleonore verehelichte gewesenen Fiebig, zuletzt verw. Tschape geb. Tsch., deren Nachlaß 28 Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf. beträgt;
- 12) der am 1sten September 1836 gestorbenen unverheiratheten Auguste Engel, deren Nachlaß 7 Rthlr. 5 Sgr.;
- 13) der am 23ten Juni 1833 gestorbenen unverheiratheten Beate Kändler, deren Nachlaß 3 Rthlr. 24 Sgr. 8 Pf.;
- 14) des im Juni 1835 gestorb. Lumpen-Sammlers Friedrich Benedict Kummeler, dessen Nachlaß 50 Rthlr.;
- 15) des am 18ten Okt. 1835 gestorbenen Nachwächters Carl Stier, dessen Nachl. 12 Rthlr.
- 16) der am 24sten Febr. 1832 gestorbenen Anne Rosine verw. Schuhmacher Schubert geb. Vogel, Tochter des zu Jacobsdorf verstorb.

herrschaftlichen Kochs Gottl. Vogel, deren Nachlaß circa 60 Rthlr. beträgt und in Beziehung auf dieselbe die Wittve des am 14. März 1833 in Pandi verstorbenen Tischlers Christoph Vogel, welche einen Brenner Namens Müller geheirathet haben soll und deren Tochter 1ster Ehe als vermeintliche Erbsprätendenten;

17) der am 22sten Oktober 1836 gestorb. Eleonore verw. Bürger Schultheiß gebornen Ellert, deren Nachlaß 11 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf., so wie endlich

18) der am 27ten Juli 1836 gestorbenen Köchin Marie Sophie Rebecca Müller aus Ansbach gebürtig und in Diensten bei dem Rittmeister v. Harthausen gewesen, deren Nachlaß circa 250 Rthlr. beträgt,

hiermit vorgeladen, in dem zur Geltendmachung ihrer etwaigen Erbes-Ansprüche und Führung ihrer Legitimation

auf den 13. Februar 1838, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer anberaumten Termine zu erscheinen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß die unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen an die Masse werden ausgeschlossen, Letztere aber den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder in deren Ermangelung, der hiesigen Kämmerlei resp. dem Fiscus als herrenloses Gut wird zugesprochen werden.

Breslau den 5. Mai 1837.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz. Erste Abtheilung.

v. Blankensee.

Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts werden, auf den Antrag der verehelichten Hauptmann Giersberg, alle diejenigen Präzendenten, welche an das auf dem im Laubaner Kreise gelegenen Gute Marklissa für die Wilhelmine Julie Louise von Uchtritz, geb. Rotier, aus der Obligation des Dr. Stölzer vom 10. Novbr. 1803 und resp. aus dem Kaufkontrakt vom 24. May 1805 als Testaments-Erbin ihrer Mutter Johanna Euphrosine, verw. Justizräthin Rotier, geb. Leibig, haftende Kapital per 3000 Rthlr. in Sächsischen Speciehaltern, so wie an die von der Deputation zur Einrichtung des Hypotheken-Wesens in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz unterm 14ten Octbr. 1822 über die zur Eintragung im Hypothekenbuche erfolgte Anmeldung des vorgeordneten Kapitals ausgestellte, jetzt verloren gegangene Recognition vom 14. Octbr. 1822 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermögen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angeordneten peremptorischen Termine,

den 7. März 1838, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem ernannten Kommissario, Ober-Landesgerichts-Referendarius Behrmann auf hiesigem Ober-Landesgerichte entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntheit unter den hiesigen Justiz-Kommissarien der Justizrath Kreutler und Ober-Landesgerichts-Rath, Justiz-Kommissarius Michaelis vorgeschlagen) ad protocollum anzumelden und zu beschreiben, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angeordneten Termine keiner der etwaigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcluidirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden.

Glogau, den 3. November 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz. Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch von dem im Wartenberger Kreise gelegenen, zur Freien Standesherrschaft Wartenberg gehörendem Gute Tschermmin soll auf dem

Grund der darüber in der Registratur vorhandenen und von den Besitzern eingezogenen Nachrichten regulirt werden, daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten und spätestens bis Ende Februar künftigen Jahres bei dem unterzeichneten Gericht zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben hat, wobei bemerkt wird, daß 1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorrang ihres Real-Rechts werden eingetragen werden; 2) diejenigen, die sich nicht melden, ihr vermeintes Real-Recht gegen die im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können; 3) auf jeden Fall aber den bereits eingetragenen Forderungen nachstehen müssen; daß aber 4) denjenigen, denen eine bloße Real-Gerechtigkeit und Servitut zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Titel 22 §. 16 und 17 seqq. und des Anhangs zu demselben §. 58 so wie der Circular-Verordnung vom 30. Dezember 1798, Abschnitt 2, zwar vorbehalten bleiben, daß ihnen aber auch freisteht, dieselbe, wenn sie anerkannt, oder von ihnen nachgewiesen worden ist, eintragen zu lassen.

Polnisch-Wartenberg den 28. Oktober 1837.
Fürstlich Carl. Freistandesherrl. Kammer-Justiz-Amt.

Holzversteigerung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf verschiedener, im Forstrevier Jedlig zum Abtriebe, kommander Gehölze, sind nachstehende Termine anberaumt, und zwar: 1) den 18. Dez. c. früh um 9 Uhr, im Walddistrikt Jedlig, Strauchholzhäufen; 2) den 19. Dez. c. früh 9 Uhr, Eichen-, Buchen-, Nistern- u. Stammholz, ebendasselbst; 3) den 20. Dez. c. im Walddistrikt Daupe, früh 9 Uhr, Strauchholz; 4) den 20. Dez. c. im Walddistrikt Marienbrunn, Nachmittags 2 Uhr, Strauchholz. Das holzbedürftige Publikum wird zu diesen Verkäufen eingeladen, mit dem Bemerkten, daß die Gehölze auch vor dem Termine in Augenschein genommen werden können, weil die betreffenden Lokal-Forstbeamten angewiesen sind, solche auf Verlangen vorzuzeigen.

Jedlig, den 4. Dezember 1837.
Königliche Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Weihnachtstermin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 23. Dezember und zur Auszahlung der 27., 28., 29. und 30. Dezember bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungsgeschäftes wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues, nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz, den 25. Nov. 1837.
Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

Auktion.

Am 11. d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntelstr. Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 7. Dezbr. 1837.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 12. Dezember c. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen in Nr. 1 Ohlauer Straße, die zum Nachlasse des Schuhmacher Herling gehörigen Effekten, bestehend in Uhren, Gold- und Silberzeug, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Ledervorräthen, Werkzeug, Kupferstichen, Büchern und 3 Doppelfinten, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 30. November 1837.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Zur gütigen Beachtung empfehlen ihr

Meubel- und Spiegel-Magazin:
Bauer & Komp.,
Nashmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager jun.

Theatrum mundi.
Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich auf meinem

Theatro mundi
oder
malerisch, mechanisch-belebten
Welt-Theater
hier mehrere Vorstellungen zu geben die Ehre haben werde.

Mehrfährige Erfahrung hat die Ueberzeugung in mir begründet, einem hohen Adel und geehrten Publikum eine sehr erheiternde Unterhaltung zu sichern zu können; ich empfehle mich deshalb den kunstsinigen Bewohnern Breslau's mit der Bitte um gütigen Besuch.

Der Schauplatz ist vor dem Schweidnitzer Thore in dem auf dem Exercierplatze dazu neu erbauten Lokale. Sonntags den 10. Decbr.: „Die Hauptstadt Neapel und das Schloß Hartenstein“ (Winterlandschaft); zum Schluß: „Ein mechanischer Schiffschwenker und Ballet von Tänzern und Metamorphosen.“ Montag den 11. Decbr.: Der Marktplatz zu Eisleben und ein Vogelschießen; zum Schluß: „Ballet.“

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr
August Thiemer,
Mechanikus aus Dresden.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir mein schön und reich assortirtes Schnittwaaren-Lager, so wie eine vorzügliche Auswahl des neuesten Püses bestens zu empfehlen.

Breslau den 9. Dezember 1837.
Eduard H. F. Reichsfischer,
Ring Nr. 19.

Goldene Lorgnetten

à Stück 4 bis 30 Rthl., goldene Brillen à Stück 12 bis 14 Rthl., doppelte Theaterperspektive à Stück 2 bis 14 Rthl. empfiehlt der Optikus Seifert, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 41.

Damentaschen.

So eben empfang ich von Paris eine schöne Auswahl der neuesten Damentaschen in Sammt und Seide.

Breslau, d. 9. Dezbr. 1837.
E. H. F. Reichsfischer,
Ring Nr. 19.

Frischen Königsberger Marzipan,
feinster Qualität und in mannigfachen Formen, erhält den 11ten d. Mts. als erste diesjährige Sendung, der jede folgende Woche bis im nächsten Monat neue folgen werden.

Breslau, den 6. Decbr. 1837.
Der Conditior
S. Barth,
Ring Nr. 4, am Paradeplatz.

Frische Rauch-Seeringe, auf eine höchst schmackhafte Weise zubereitet, empfiehlt die Delikates-, Wurst- und Rauchfleisch-Handlung, Albrechtsstraße, dem hochlöbl. Ober-Postamte gegenüber.

J. G. Nieselt.

Borsdorfer Apfel-Pomade,
in feischer bester Qualität, empfehlen:
Böttcher & Komp.,
Parfümerie-Fabrik, Ring, Riemezeile Nr. 23.

6 1/2 breite, achtfarbige Kleider- und Schürzen-Leinwand in reichhaltiger Auswahl der neuesten Dessains, zu 3 Sgr., Züchen- und Inlet-Leinwand, zu 3 und 4 Sgr. die Elle, verkauft die Tischzeug- und Leinwand-Handlung Ring Nr. 4.

Eine Partie von 25 Körben ächten, leichten Varinas-Canaster verkauft in einzelnen Rollen versteuert das Pfund zu 12 Sgr.: die Tabak-Fabrik von Ferd. Aug. Held, Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 83.

Schulgebrauchs-Artikel.

Reisszeuge, Zirkel, Reissfedern, Rastrale, Federmesser, Vorschriften, Vorlegeblätter zum Zeichnen, Zeichnen-Blei und Kreiden-Stifte, Zeichnen- und Schreibebücher, Bücherumschläge, Federposen, feine Deckfarben, Tusch- und Muschelfarbenkasten, so wie alle Gattungen guter Canzlei- und Conceptpapiere in grösster Auswahl, empfiehlt unter Zusage der billigsten Preise:

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Weißes Wachs
ganz rein und in kleinen dünnen runden Scheiben empfiehlt billigt:
Salomon Ginsberg, goldn. Radeg. Nr. 18.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, wie ich hier Orts, Matthiasstr. Nr. 90, im sogenannten „Blauen Hause“ mein Geschäft: Specerei-Waaren u. Tabak-Handlung eröffnet habe. Ich versichere aufrichtig, jeder Zeit beste und reellste Waaren zu liefern, verbunden mit billigsten zeitgemäßen Preisen und höflicher Bedienung.

Breslau, den 7. December 1837.
J. A. Kaps.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann kann als Apotheker-Lehrling baldigst placirt werden. Weitere Auskunft ertheilt die Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau.

Damen-Uhren,
im neuesten Geschmack, empfiehlt zu billig gestellten Preisen:
Wolff Lewisohn, Blücherplatz Nr. 1.

Baierisches März-Lager-Bier
in vorzüglicher Güte, den preuß. Eimer à 5 Rthl.:
C. Grünastel,
Nikolai-Str. Nr. 8, in den 3 Eichen.

Eine saubere und arbeitsame Köchin, die durch glaubhafte Atteste ihre Brauchbarkeit nachweist, findet sofort Unterkommen. Näheres am Neumarkt Nr. 25, zwei Treppen.

Die Bäckerei
auf der Kupfer Schmiedestraße Nr. 26, ist zu vermieten und sogleich in Betrieb zu nehmen.

Zwei große Keller
sind auf der Kupfer Schmiedestraße Nr. 26, zu vermieten.

Zu vermieten und Weihnachten zu beziehen ist eine sehr freundliche Wohnung nebst Zubehör, am Schießwerder Nr. 1.

Die Royal Exchange Fire and Life Assurance Association in London.

(Königliche Börsen-, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.)

Gestiftet durch Königliches Privilegium im Jahre 1720.

Von dem Königlichen Hohen Ministerio zur Aufnahme von Versicherungen in Königl. Preuß. Landen, laut Amtsblatt Nr. 41 der Königl. Breslauer Regierung concessionirt, hat uns die Haupt-Agentenschaft für Schlesien und das Herzogthum Sachsen übertragen, wozu auch die Königl. Hochpreisl. Regierung ihre Genehmigung erteilt hat.

Indem wir ein verehrtes Publikum auf diese, mit den bedeutendsten Fonds ausgestattete, äußerst solide Versicherungs-Gesellschaft aufmerksam machen, empfehlen wir uns zu Anträgen sowohl für Feuer- als Lebensversicherungen, von denen wir Erstere sofort abzuschließen bevollmächtigt sind, insofern sie überhaupt annehmbar erscheinen.

Die Bedingungen der Gesellschaft, so wie Formulare zu Anträgen sind auf unserm Comptoir in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 9. December 1837.

Ruffer & Comp.

Blücher-Platz Nr. 16.

Die Mode-, Galanterie-, Posamentir-Waaren-Fabrik und Handlung des D. Mohr, am Ringe Nr. 29 in der Krone,

empfehlte sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem großen Lager von Posamentir-Waaren, als: geknüpft und gedrehte Fräsen in Seide und Wolle zu Hüllen; ebenso einen Vorrath in Gimpfen-Befäßen von Seide und Wolle in allen nur erdenklichen Mustern und Farben. — Auch wird daselbst stets ein sortirtes Lager in Gardinen-Franzen und Borten, Möbel-Borten, Gimpfen, Schnüren und Quasten in Seide und Wolle unterhalten und werden Bestellungen darauf angenommen und auf das Pünktlichste ausgeführt.

Kunst- und Stickmuster-Verlag von G. F. Schall in Berlin.

Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit die Veränderung meiner Wohnung von der Noß- nach der Gertrauer Straße Nr. 14, ergebenst an. Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich ein Magazin von kolorirten und in Del gemalten Lithographien

eröffnet, wovon ich in Breslau nur allein Herrn Louis Sommerbrodt ein Lager für die ganze Provinz Schlesien übergeben habe.

Besonders empfehle ich und lade zur gefälligen Subscription ein auf die neueste Lithographie:

Der Burghof, gemalt von Kretschmer.

Preis: weiß 3 Rtlr., chin. 4 Rtlr. Probedruck, so wie Subscriptionsliste liegen in der Kunsthandlung des Herrn Louis Sommerbrodt auf.

In Bezug auf obige Anzeige, erlaube ich mir ergebenst zu bemerken, wie ich eine reiche Auswahl der neuesten und besten Lithographien, sauber kolorirt, so wie in Del gemalt, von Hrn. Schall empfangen habe, und selbe wegen ihrer gelungenen Ausführung und Billigkeit einem geehrten Publikum ganz besonders als ein willkommenes Weihnachtspräsent empfehlen kann. Ebenso empfehle ich mein Lager von Lithographien, Kupferstichen und Delgemälden, so wie eine Auswahl guter Goldleisten. Die Einrahmung von Bildern wird bei mir stets auf das prompteste, saubere und zum billigsten Preise ausgeführt.

Louis Sommerbrodt,

Kunst- und Papier-Handlung, Ring Nr. 10, vis-à-vis der Hauptwache.

Klose & Schindler, am Blücherplatz Nr. 1,

im Reichenbachschen Hause,

empfangen eine Sendung ganz neue Muster

$\frac{3}{4}$ breite bunte Kleiderleinwand,

dergl. Körper und Bagdads,

$\frac{1}{4}$ breite Kleider- und Schürzenleinwand,

div. Tücher und abgepaßte Schürzen,

in bekannter Güte und Nechtheit, und empfehlen solche, wie auch div. Weben-, Creas- und gebleichte Leinwand, Tafel- und Bettzeuge, Parchent, weißen Flanell und alle in dieses Fach schlagende Artikel zu billigen Preisen.

Zu geneigter Beachtung.

Unterzeichneter erlaubt sich für Reparaturen jeder Art sowohl, so wie regulirte Uhren mit Cylinder- und Spindel-Hemmung, in verschiedener Façon und Qualität, bestens zu empfehlen, und versichert, jeden ihm gewordenen Auftrag auf das Solideste zu realisiren.

C. G. Liebich, Uhrmacher, Neumarkt Nr. 5.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Christmarkt keine Rude habe, sondern nur allein alle Sorten weiße und gelbe Wachelichte, weiße, gelbe, bunte und gemalte Wachstöcke in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke No. 3 im ersten Viertel verkaufe.

Alle diese Artikel empfehle ich in der größten Auswahl, richtiges Preussisches Gewicht, zu den billigsten festgesetzten Preisen, so wie auch eine Parthie hübscher Spielwaaren in Wachs zu geneigter Abnahme.

Breslau, den 9. Decbr. 1837.

Caroline vermitt. Supper geb. Supper, Schmiedebrücke Nr. 3.

Un jeune homme, qui habite au milieu de la ville un logement agreable et spacieux, souhaitant de perfectionner ses connoissances dans les langues modernes, desire partager son logement avec un autre, qui eut le meme dessein.

On recevra les adresses au bureau de cette gazette.

Compagnon - Gesuch.

Ein Mann, der sich seit 18 Jahren dem Gartenfach gewidmet, zugleich einer bedeutenden Handelsgärtnerei vorgestanden, und sich während dieses Zeitraums in allen Branchen des Geschäfts, als: im Saamen-Anbau, in der Vermehrung der feinsten exotischen Topfgewächse, der ausländischen Holzkultur, so wie in der Pomologie u. s. w. vollkommen ausgebildet hat, sucht zur Etablierung eines solchen Geschäfts einen Compagnon, oder eine Anstellung als Geschäftsführer. Ein Näheres in der Wilh. Gottlieb Kornschen Buchhandlung.

Savanna = Kaffee,

das Pfund 6 $\frac{3}{4}$ Sgr.,

5 Pfd. 33 $\frac{1}{2}$ Sgr., verkauft diese eine der reinsten und wohlgeschmecktesten Sorte von Kaffee's, so wie auch alle übrigen Specerei-Waaren zu den möglichst billigsten Preisen:

C. G. Fäkel,

Kupferschmiedestr. im Feigenbaum.

Ein Commissionslager

von einer reinlichen trocknen Waare, die beim Verkauf keine Mühe verursacht und 16% Rabatt übrig läßt, soll einem Specerei- oder Schmitthändler u. s. w., gegeben werden. Das Nähere bei F. W. Rickolmann, Schmiedebrücke Nr. 50 in Breslau.

Eine große Sendung der neuesten
**Beinkleiderstoffe und Westen, Foulard-Taschen-
tücher und Cravatten**

empfang und offerirt zu den billigsten aber

festen Preisen:

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

von

Stern & Weigert,

Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ring.

Pariser Stuh-Uhren,

in schönster Auswahl, empfiehlt:

die Uhren-Niederlage der Gebrüder Bernhard,

Neusche-Straße Nr. 3, neben dem goldenen Schwerdt.

**Das Leinwand-, Drillich- und Tischzeug-Lager
von G. B. Strenz,**

Ring Nr. 24, neben der frühern Accise,

ist durch neue Zusendungen wieder reichhaltig und sorgfältig assortirt, und darum einer gütigen
Beachtung werth.

Als auffallend billig empfehle ich:

eine große Auswahl Schürzenleinwand, die Elle à 3 und 3½ Sgr.,
gute ächte Kleiderleinwand, à 3¾ Sgr.,
engl. Leinwand-Halbtücher, das Stück von 3½ Sgr. an.
bunte Battist- und Cambrics-Schürzen,
und eine Menge andere hierher passende Artikel.

**Kleine Schwarzwälder
Wanduhren!**

erhielt ich so eben eine Sendung, wobei ich
auf eine Sorte aufmerksam mache, welche
sich besonders, durch ihr gefälliges Aeußere,
zu Weihnachtsgeschenken eignet, für deren
Güte ich garantire, empfehle solche zu güt-
tiger Beachtung. Auch werden diese Art
Uhren von mir gründlich und billig reparirt.
Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus
Schwarzwald, Kl. Groschengasse Nr. 26.

Einem hohen Adel und geehrten Pa-
ublikum widme ich die ergebene Anzeige,
daas bei mir stets ein Lager

**rein leinener fertiger
Männerhemden**

zu den billigsten Preisen vorrätig ist; die-
selben sind (ungewaschen) sauber und fein
gearbeitet; auch nehme ich Bestellungen zur
Anfertigung von ganzen Ausstattungen an,
unter Versicherung der schnellsten und bil-
ligsten Bedienung. Eduard Friede,
Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Ein junger wissenschaftlich-gebildeter Mann, wel-
cher geraume Zeit im Gymnasialfach beschäftigt ge-
wesen ist, wünscht in Breslau eine Stellung als
Auffseher bei Knaben zu erhalten, welche ein Gym-
nasium besuchen, weniger um ihnen Unterricht zu
ertheilen, als vielmehr um ihre Arbeiten zu leiten.
Nähere Nachricht will Herr Pastor Gerhard die
Güte haben zu geben.

Fein. Stettiner Canaster

(loose) das Pfund 8 Sgr.,

bei Abnahme von 10 Pfd. pro Pfd. 7 Sgr.

Unter obiger Benennung empfehle ich allen resp.
Rauchern, welche einen gut riechenden, besonders
aber leichten und daher auch die Brust nicht be-
schwerenden Tabak rauchen wollen.

Die Tabak-Niederlage des

Julius v. Schwellengrebel,

Kupferschmiedestraße Nr. 8, im Zobtenberge.

Estragon-Mostrich,

Sardellen dito

Kräuter dito

Franzwein dito

Berliner Cervelat-Wurst,

Brabanter Sardellen,

Elbinger Bricken,

empfiehl zum billigsten Preise:

J. v. Schwellengrebel,

Kupferschmiede-Str. Nr. 8, im Zobtenberge.

**Möbel-, Spiegel- u. Billard-
Magazin bei S. Dahlem, Tisch-
lermeister, Junkernstraße Nr. 32.**

Gebäckene

große Pflaumen,

das Pfund 2 Sgr., den Stein 38 Sgr., offerirt:

C. F. Rettig,

Ober-Straße Nr. 16, golbn. Leuchter.

In dem Hause Nr. 12 auf der Domstraße,
gleicher Erde links, werden Dienstag den 19. und
folgende Tage dieses Monats, die zum Nachlaß
des Vikarius Felsmann gehörigen Uhren, Porzel-
lan-, Glas- und Metall-Waaren, Betten, Kleider,
Meubles, Bilder und Bücher verauktionirt werden.

Den 7. Dezember Abends, ist von der Katha-
rinenstraße über den Neumarkt, Kupferschmiedestr.
ein an allen vier Ecken mit den Buchstaben M.
v. K. gesticktes Schnupftuch verloren gegangen.
Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Be-
lohnung, Katharinenstr. Nr. 3.

Getreide-Preise.

Breslau den 8. December 1837.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Weizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Das Viertel-Los Nr. 62967 Lit. a. 5ter
Klasse 76ster Lotterie ist verloren gegangen; der
darauf getroffene Gewinn wird nur dem verzeich-
neten rechtmäßigen Interessenten ausbezahlt wer-
den.
R. J. Löwenstein.

Verlorne Loose.

Zur 1sten Klasse 77ster Lotterie sind ¼ Loose
von Nr. 19262. b. 69. b. 37373. b. 74. b.
50825. b. 40. b. 96716. b. 108663. b. verloren
worden. Ich warne daher vor deren Ankauf.

H. Holschau der ältere,

Neusche Straße, grünen Polacken.

B u t t e r,

recht schön schmeckend und kernhaft, in ganzen
und halben Eimern, ist zu bekommen bei:

E. A. Sympher,

vor dem Oder Thor, im russ. Kaiser.

Reißezeuge

für Geometer so wie für Anfänger, Barometer
und Thermometer, Theaterperspective, feine Brill-
len, Lorgnetten und Platina-Zündmaschinen, em-
pfielt:

A. W. Jäkel,

Mechanikus u. Optikus, Schmiede-
brücke Nr. 2.

Eine Elektrifirma-Maschine nebst Apparate steht
zum Verkauf und zur beliebigen Ansicht, vor dem
Oblauer Thor (Feldgasse im weißen Brunn); das
Nähere daselbst eine Stiege hoch zu erfragen.

Ein Pfauhahn nebst Henne ist zu verkaufen;
zu erfragen im Kaffeehause zu

R o s e n t h a l.

Mit Reinigung (Ausfiederei) fleckig oder schad-
haft gewordener silberner Zifferblätter, auf Damen-
und Cylinder-Uhren, so wie mit Repariren aller
Arten von Uhren, empfiehlt sich:

J. G. Weise, Uhrmacher,
Bischofsstraße Nr. 10.

Schöne carirte Halbsidenzeuge

zu Kleibern, verkauft zu billigen Preisen:

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke.

**Einige Kistenächten Champagners
sollen im Ganzen oder in einzelnen
Flaschen zu äußerst billigen Preisen
verkauft werden:**

Neuschmarkt Nr. 55, im Compt.

Unterkommen = Besuch.

Ein sehr gebildetes Kammermädchen, welche
vorzüglich nach dem Maaß schneidert und frisiert,
wünscht bei einer anständigen Herrschaft ein bal-
diges Unterkommen. Das Nähere Stockgasse Nr. 28
2 Stiegen, bei Wittve Reiche.

Angekommene Fremde.

Den 7. Dez. Weiße Adler: Akademischer Bauinsp.
Panci a. Krakau. H. H. Kauf. Grünbaum a. Krakau u.
Bogelgesang a. Lain. Rautenkranz: Hr. Wirthsch.
Dir. Heer aus Deutsch-Pieske. Hr. Gutsb. Baron von
Motho a. Kottlwe. Hr. Rfm. Pestari a. Posen. Hr.
Kammerer Wiener a. Juliusburg. Hr. Fabr. Hoffmann
a. Reiffe. Gold. Gans: Frau Justiz-Kommissionsrätin
Engelmann a. Reiffe. Hr. Rfm. Bergmann aus Prag.
Hr. Rittmstr. v. Mutius aus Albrechtsdorf. Hr. Ober-
amtm. Braune a. Nimkau. Gold. Baum: Gräfin v.
Schlabrendorf a. Striegendorf. Gräfin v. Schwerin a.
Bohrau. H. H. Gutsb. Kern a. Leifersdorf und Zentsch
a. Ober-Rehle. Deutsche Haus: Hr. Justiz-Kommiss.
Müller a. Ohlau. Hr. Kapitain v. b. Gobleng a. Neu-
markt. Hotel de Silefie: H. H. Kauf. Schuchardt
a. Landesbut u. Hilbert aus Langenbielau. H. H. Gutsb.
v. Starbel a. Stranzow u. Schaffhausen aus Heiden.
Hr. Landes-Altlerer v. Frankenberg aus Bogislavitz —
Zwei gold. Löwen: H. H. Kauf. Wiesenberger aus
Ratibor u. Richter a. Ohlau. Gold. Schwerdt: H.
Kauf. Will a. Bordeaur. Riemann u. Bielefeld a. Leip-
zig. Gold. Selter: Hr. Gutsb. v. Rarsnick a. b.
Großherz. Polen. Hr. Tonkünstler Lipinski a. Lemberg.
Privat-Lögis: Hummeren 3. Hr. Pastor Gierth
a. Krummendorf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte
1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der
Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die
Chronik kein Porto angerechnet wird.